

Oberseite; schwarz, die Hinterbrust jedoch blaugrün und metallglänzend, nach vorn einen stumpfen Höcker bildend, ihre Seiten schwarz und seidenartig matscheinend; das Prosternum ohne Querleisten, die Beine schwarz, die hinteren Schienen nur scheinbar gekrümmt, ihr innerer Rand gerade; der Enddorn der Vorderschienen in beiden Geschlechtern breit und ausgerandet.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen am Ende nach innen eckig erweitert und einwärts gekrümmt, der Enddorn hat einen äußeren spitzen Zahn und einen sehr breiten, abgerundeten inneren Lappen.

Bei dem Weibchen sind die Vorderschienen auch am Ende gerade, nach innen nur wenig erweitert, ihr Enddorn ist in zwei Zähne getheilt, einen inneren, breiteren und einen äußeren, schmalen.

Vaterland: Brasilien, Cayenne, auch noch in Bogotà.

Nicht selten, nach den Sammlungsexemplaren zu schliessen. Wegen ihrer Größe und dem sehr stark gewölbten Pygidium kann diese prachtvolle Art mit keiner der folgenden verwechselt werden; nur *C. bicolor* steht ihr ziemlich nahe, hat aber viel stumpfere Vorderecken des Halsschildes und ein minder stark gewölbtes Pygidium. Die Vorderschenkel haben bei beiden Geschlechtern, die übrigens einander täuschend ähnlich sind, am Innenrande etwas vor der Spitze ein kleines Zähnechen. Eine sehr schöne kupfrig rothe Varietät dieser Art sah ich im Berliner Museum.

42. *C. bicolor* Cast.: *Valde affinis C. speculifero, at capite toto laevi, thoracis angulis anticis vix acuminatis pygidioque minus convexo distinguendus. Pernitidus, laevissimus, viridi-aeneus, elytris nigris. Caput oculis et supra magnis, omnino laeve, margine antico reflexo medio bidentato. Thorax lateribus medio obtuse rotundatis, non angulatis, deinde versus angulos anticos et posticos leviter rotundatis. Regio scutellaris non impressa. Elytra laevia stria suturali distincta, humerali longe ante medium abbreviata. Pygidium convexum, viride, nitidum. Corpus subtus nigrum, metasterno abdominisque apice leviter viridi-cupreis, pedibus nigris; femoribus anticis ante apicem margine antico non dentatis.* ♀. — Long. $8\frac{1}{2}$ lin.

C. bicolor Cast. Hist. nat. II. p. 69.

Dem *C. speculifer* sehr ähnlich, aber verschieden gefärbt, metallisch grün, die Flügeldecken schwarz mit Metallglanz. Der Kopf vollkommen glatt, die Eindrücke zwischen den auch oben großen Augen, wo die Wangennähte einmünden, sehr deutlich, der Außenrand vorn aufgebogen, in der Mitte zweizahnig, von da bis zur

kenntlichen Wangenecke leicht im Bogen gerundet. Das Halsschild etwas hinter der Mitte am breitesten, hier der Seitenrand stark aber stumpf gerundet, von da nach vorn leicht gerundet, nicht ausgebuchtet, daher die Vorderecken stumpf; dabei ist der Seitenrand ziemlich breit und flach abgesetzt, hinten keine Spur einer Längslinie. Die Schildchengegend ohne Eindruck. Die Flügeldecken kaum mit Spuren von Streifen, doch der Nahtstreif kenntlich, der Schulterstreif kurz, weit vor der Mitte schon erlöschend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Das Pygidium grün, glänzend mit undeutlichen Spuren von Punktirung, gewölbt. Die Unterseite kupfrig-schwarz, die Hinterbrust und die Hinterleibsspitze grünlich, erstere nach vorn flach, ohne höckerige Anschwellung; die Beine schwarz, die Vorderschenkel an der vorderen Kante ohne Zähnen, der Enddorn der Vorderschienen in zwei ungleiche Zähne getheilt. (Weibchen.)

Vaterland: Cayenne.

Obwohl ich von dieser Art nur ein Weibchen vor mir habe, welches mir Dr. Haag freundlichst mittheilte, stehe ich doch nicht an, in demselben eine ausgezeichnete Art zu erblicken, da die Unterschiede von *C. speculifer*, mit dem sie allein verglichen werden kann, höchst bedeutend sind. *C. bicolor* unterscheidet sich, abgesehen von der Färbung, die vielleicht ebenso veränderlich bei ihm ist wie bei den verwandten Arten, von *C. speculifer* durch den vorn ganz glatten, nicht runzligen Kopf, die stumpfen Vorderecken des Halsschildes, die bei jenem sehr scharf zugespitzt sind, den Mangel des Scutellareindruckes, den deutlichen Nahtstreif, den kurzen Schulterstreif, das minder gewölbte Pygidium, die vorn nicht beulige Hinterbrust und die ungezähnten Vorderschenkel. Von den folgenden Arten kann wegen des flachen Pygidiums hier gar keine in Frage kommen.

43. *C. circulatus*: *Sat convexus, valde nitidus, laevis, rotundatus, cyaneus. Caput laeve, margine antico vix punctato, clypeo medio bidentato, tunc utrinque rotundato, genis antice acutiusculis. Thorax vix perspicue obsoletissime punctulatus, lateribus nonnihil ante medium angulatis, postice fere rectis, antice sat fortiter arcuatis non denticulatis, basi ante humeros vix emarginata. Impressio scutellaris nulla. Elytra distincte striata, stria humerali subtili, ante medium evanescente. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus nigro-piceum, nitidum, pedibus inter-*

dum rufo-piceis; prosterno transversim carinato et antice foveolato, femoribus posticis antice non marginatis. — Long. 3 lin.

Von kurzgerundeter, doch nach hinten etwas zugespitzter Gestalt, ziemlich hochgewölbt, namentlich vorn, sehr glänzend und blank, dunkel stahlblau, hier und da mit etwas grünlichem Scheine. Der Kopf glatt, auch der Aufsensrand kaum punktiert, das Kopfschild in der Mitte zweizahnig, die Zähne dreieckig, daneben gerundet, das vordere Wangenende spitz. Das Halsschild kaum wahrnehmbar höchst seicht punktiert, der Seitenrand ein klein wenig vor der Mitte eckig gebogen, nach hinten ziemlich gerade, nach vorn ziemlich stark bogig gewölbt; die Basis neben den Hinterecken den Schultern gegenüber, nur höchst unmerklich ausgebuchtet. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken höchst undeutlich gestreift, der Humeralstreif lang vor der Mitte erlöschend, zwar sehr fein erhaben, aber doch auf dem blanken Grunde gut zu erkennen. Das Pygidium leicht gewölbt, schwärzlich stahlblau, mäfsig glänzend, fein und deutlich punktiert, jeder Punkt ein äußerst kurzes Börstchen tragend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz mit etwas bläulichem Scheine, die Beine zuweilen dunkel röthlichbraun; das Prosternum mit Querkanten, der vorliegende Theil sehr deutlich muldenartig vertieft; die Hinterschenkel vorn ohne Randlinie; die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, ihr Innenrand vor der Mitte etwas ausgebuchtet.

Vaterland: Mexico.

Berliner Museum. Diese kleine, rundliche und glänzende Art ist besonders dadurch ausgezeichnet, dafs der vor der mittleren Ecke liegende Theil des Seitenrandes des Halsschildes bei ihr entschieden der kürzere ist; unten ist derselbe muldig vertieft und die Stelle, wo sich die Kniee der Vorderbeine einlegen, nach vorn durch eine Ecke begränzt, die aber kaum als Zähnen bezeichnet werden kann.

44. *C. melancholicus*: *Statura C. violacei, leviter nitidus, ater, subviolaceus, laevis. Caput clypeo obtuse bidentato. Thorax lateribus rotundatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra parum distincte striata, stria humerali autem valde usque medium carinata. Pygidium laeve, subconvexum, opacum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtile sat nitidum, nigrum, pedibus atro-virescentibus; prosterno non carinato nec dentato; fe-*

moribus posticis antice non marginatis, intermediis punctis nonnullis majoribus, setigeris; tibiis intermediis ante apicem emarginatis, bituberculatis; posticis intus leviter dilatatis. — Long. 6—8 lin.

In der Gestalt dem *C. violaceus* oder *C. tristis* ganz ähnlich, nur mäßig glänzend, glatt, schwarz, hie und da etwas violett scheinend. Der Kopf vorn mit zwei stumpfen, an der Basis breiten Zähnen, der Außenrand dann noch zwei Bogen bildend, wovon die Wangen den hintern, größern ausmachen. Das Halsschild mit ziemlich gleichmäßig, in der Mitte kaum winkelig gerundetem Seitenrande, die Vorderecken etwas zipfelartig nach auswärts gebuchtet. Ein Scutellareindruck ist fast gar nicht vorhanden. Die Flügeldecken nur sehr seicht gestreift, der Humeralstreif dagegen scharf leistenartig bis etwas vor die Mitte erhaben. Das Pygidium wenig glänzend, glatt, leicht gewölbt. Taster und Fühler schwarzbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite mäßig glänzend, die Beine schwärzlich erzgrün; das Prosternum ohne Querkanten und ohne Randzahn, dagegen stellenweise rauh gekörnelt, borstentragend, die hinteren Schenkel mit einzelnen, groben, borstentragenden Punkten; die Vorderschienen oberhalb der drei unteren Randzähne, von denen die beiden untersten einander genähert sind, stark gezähnt, eines von diesen Zähnen, welches nur mehr durch einzelne vom obersten Randzahn getrennt ist, auffallend vergrößert, so daß ein deutlicher vierter Randzahn entsteht; die hinteren Schienen in der Mitte leicht wadenartig verdickt, die mittleren vor der Spitze leicht ausgebuchtet und bildet die äußere obere Kante hier zwei höckerartige Stufen.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchner Staatssammlung von Dr. Gemminger mitgetheilt. Eine in der Gestalt wenig auffallende, durch die erwähnten Eigenthümlichkeiten des Fußbaues aber höchst ausgezeichnete Art.

45. *C. fuscipes* Er.: *Subelongatus, subopacus, vix nitidus, leviter convexus, fusco-niger. Caput margine antico subtiliter rugosulo, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus nonnihil pone medium angulatis, postice leviter rotundatis, antice leviter tantum subarcuatis, subtus non dentatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra obsolete striata, stria suturali autem distincte punctulata, humerali brevi at distincte subtiliter elevata. Pygidium planiusculum, fusco-nigrum, subtilissime subreticulatum. Palpi cum antennis testaceo-rufi. Corpus subtus fusco-nigrum, pedibus rufo-piceis; pro-*

sterno non carinato, femoribus posticis absque linea marginali, tarsis rufescentibus. — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

C. fuscipes Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

Von etwas länglicher, doch ziemlich geradseitiger Gestalt, nur mäßig gewölbt, sehr matt glänzend, schwarz. Der Kopf glatt, der Aufsrand etwas röthlichbraun und leicht gerunzelt, in der Mitte mit zwei wenig spitzen, an der Basis sehr breiten Zähnen, das vordere Wangenende sehr stumpf abgerundet. Das Halsschild glatt und nur mikroskopisch sehr fein punktirt, den Schultern gegenüber auf eine kurze Strecke leicht ausgebuchtet, der Seitenrand etwas hinter der Mitte eckig gebogen, von da nach hinten leicht gekrümmt, nach vorn sehr flach gewölbt, ohne unteres Randzähnen. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken mit verhältnißmäßig nur schwach gerundeten Seiten, äußerst seicht gestreift, mikroskopisch äußerst fein netzartig gerunzelt, der Schulterbuckel glatt und daher etwas glänzend, der feine Humeralstreif nur wenig über denselben hinausreichend. Das Pygidium matt, nur sehr schwach gewölbt, schwärzlich. Taster und Fühler rostroth, letztere mit gelbroth behaarter Keule. Die Unterseite schwärzlich, ebenso mattglänzend wie die obere; die Schenkel schwärzlich, die Kniee aber sowie die Schienen und Füße dunkel braunroth; das Prosternum ohne Querkanten, keine Randlinie an den Schenkeln; die Epipleuren gegen die Spitze und das letzte Abdominalsegment etwas röthlich durchscheinend.

Vaterland: Peru.

Berliner Museum, 2 Stücke.

46. *C. smaragdulus* Fabr.: *Nitidissimus, laevissimus, laete viridi-auratus, interdum cyaneo-viridis.* *Caput clypeo antice nigricante, medio acute bidentato.* *Thorax lateribus medio angulatis, a medio usque ad basin rotundatis, antice sinuatis et dentatis.* *Impressio scutellaris obsoleta, thoracis basin non aggrediens.* *Elytra ovata, obsoletissime striata, stria humerali usque ad medium elevata, tunc punctulata, margine basali leviter foveolato.* *Pygidium planum, subnitidum subtilissime reticulatum, medio longitudinaliter subelevatum, utrinque obsoletissime impressum.* *Corpus subtus minus nitidum et obscurius, prosterno carinis transversis abbreviatis, pedibus obscure viridibus.* *Tibiae anticae in utroque sexu calcari apicali dilatato et bifido.* — Long. 5—7 lin.

Scarab. smaragdulus Fabr. Spec. Ins. I. p. 34. — Oliv. Ent.

I. 3. p. 159. t. 14. f. 131.

Ateuch. smaragdulus Fabr. Syst. El. I. p. 58.

Canthon smaragdulus Cast. Hist. Nat. II. p. 68.

C. chlorites Klug i. litt.

Sehr blank und glänzend, lebhaft grün gefärbt mit etwas Goldglanz, zuweilen etwas bläulichgrün, seltener stahlblau. Der Kopf vorn am Aufsensrande schwärzlich, in der Mitte mit zwei scharfen Zähnen, der Rand von da bis zur Wangenspitze leicht im Bogen gerundet. Das Halsschild blank, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, von da bis zum Hinterrande gerundet, bis zu den Vorderecken nach aufwärts im Bogen geschwungen und vor der Mitte dieses Theiles gezahnt, bei Seitenansicht demnach Sförmig. Die Schildchengegend nur leicht vertieft, diese Vertiefung ohne Einfluss auf die Halsschildbasis. Die Flügeldecken eiförmig, ihre größte Breite etwas vor der Mitte, höchst undeutlich gestreift, die Streifen meist nur als schwärzliche Striche erkennbar, die indess nicht vertieft sind; auch der Nahtstreif durchaus nicht tiefer als die übrigen, der Schulterstreif deutlich bis zur Mitte gekielt, dann vertieft und schwach punktirt; am Basalrande die Zwischenräume leicht gehöckert und die Streifenwurzel vertieft. Das Pygidium ebenso gefärbt wie die Oberseite, jedoch minder glänzend, mikroskopisch fein netzartig gerunzelt, der Länge nach schwach erhaben, daneben beiderseits flach vertieft, mit kurzen Börstchen weitläufig besetzt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die Unterseite schwärzlichgrün, höchstens der Hinterleib, mit Ausnahme des letzten Ringes, schwarz. Die Beine ebenso gefärbt wie die Oberseite, nur dunkler und etwas minder glänzend; die beiden untersten Randzähne der Vorderschienen einander etwas genähert, ihr Enddorn in beiden Geschlechtern breit und am Ende ausgerandet, daher zweizahnig; die hinteren Schienen leicht gekrümmt, von der Mitte an merklich verdickt.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen etwas kürzer, dessen innerer Zahn breit und etwas stumpf.

Bei dem Weibchen sind beide Zähne sehr spitz, der äußere dabei merklich länger als der innere.

Vaterland: Brasilien, Cayenne.

Eine sehr häufige Art, welche vielfach mit dem nahverwandten *C. prasinus*, zuweilen auch mit dem ganz verschiedenen *C. speculifer* verwechselt wird. Letzterer unterscheidet sich indess sehr leicht durch gerundete, in der Mitte nicht eckig gebogene Seitenränder des Halsschildes und durch sein kegelförmig gewölbtes, glänzendes Pygidium; sehr nahe ist aber die Verwandtschaft mit dem

C. prasinus, der auch schon in Färbung und Gröfse näher herantritt, während *C. speculifer* meist stahlblau und um ein merkliches gröfser ist. *C. smaragdulus* entfernt sich von *C. prasinus* durch reineres, minder goldiges Grün, durch das sehr bestimmte Eck, welches der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte bildet, durch den Mangel deutlicher Streifen, namentlich den nicht tieferen Nahtstreif, durch grünes Pygidium und durch ebenfalls grüne, nicht schwarze Färbung der Unterseite; endlich sind bei ihm die Beine ebenfalls grün und die hinteren Schienen von der Mitte an viel auffallender verdickt und gekrümmter.

Wie ich schon im Eingange erwähnt habe, sind die Geschlechtsunterschiede bei dieser Art, wie bei den damit verwandten, fast gar nicht erkennbar; auch die stumpfere und breitere Gestalt des inneren Zahnes am Enddorne der männlichen Vorderschienen ist nur sehr relativ und nur bei solchen Exemplaren wahrnehmbar, bei denen keine Abnützung des Fufses stattgefunden hat.

Nach d'Orbigny, der in der Umgebung von Rio-Janeiro die Art in grofser Anzahl getroffen, fliegt dieselbe Abends und verbreitet dabei ein starkes Schnurren; unter Tags hält sie sich in Exkrementen auf und beschäftigt sich mit Pillenwälzen.

Ein sehr schönes, dunkel-erzfarbiges Stück sandte Hr. Deyrolle zur Ansicht ein. Ein sehr kleines, blaues Exemplar befindet sich im Berliner Museum als *C. Rostenayi* Buquet, angeblich aus Neu-Granada.

In der eben genannten Sammlung trägt die Art den Namen *C. chlorites*, da der *Sc. smaragdulus* Fabr. von Klug, jedoch ganz mit Unrecht, auf *C. viridis* Beauv. bezogen wurde. Dieser Annahme widerspricht die Bezeichnung *laevissimus* in der Diagnose des *Sc. smaragdulus* sowie die Vaterlandsangabe: *America meridionalis*; die Fabricius'sche Beschreibung und die Olivier'sche beziehen sich entschieden auf ein und dieselbe Art.

47. *C. prasinus* Har.: *Simillimus C. smaragdulo, at elytris distincte striatis, thoracis lateribus non acute angulatis pedibusque nigris distinguendus. Valde nitidus, laevis, laete aurato-viridis. Caput clypeo medio bidentato Thorax medio lateribus obtuse rotundatis, antice parum sinuatis et obsolete dentatis. Elytra subtiliter at distincte striata, stria suturali profunde impressa, punctulata, humerali ante medium punctata. Pygidium sericans, subnitidum, nigrum vel cuprascens, planum, longitudinaliter obsolete sulcatum. Corpus subtus cum pedibus nigrum vel nigro-violaceum,*

his cyanescentibus; prosterno absque carinis. Differentiae sexuales ut in C. smaragdulo. — Long. 5 — 6 lin.

C. prasinus Harold Col. Heft I. 1867. p. 78.

Coprobius prasinus Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

Canthon beryllinus Klug i. litt.

Canthon chalcites Heyden Mus. Senkenb.

Canthon sulcatus Cast. Hist. Nat. II. p. 69. (nec Perty.)

Dem *C. smaragdulus* sehr ähnlich, aber meist kleiner und reiner grün, ohne Beimischung von Blau. Der Kopf wie bei jenem gestaltet. Das Halsschild blank, nur bei starker Vergrößerung fein und zerstreut punktirt, der Seitenrand in der Mitte stumpf gerundet, ohne das eine Ecke entsteht, hinten gerundet, vorn viel minder geschwungen als bei *C. smaragdulus*, auch mit schwächerem unteren Zähnen. Die Flügeldecken fein aber doch deutlich gestreift, der Nahtstreif jedoch sehr markirt und mehr oder minder deutlich punktirt, der Schulterstreif schon vor der Mitte kein Leisten mehr bildend, sondern vertieft und in eine undeutliche Punktreihe übergehend. Das Pygidium flach, seidig mattglänzend, nicht grün gefärbt, sondern schwarz mit etwas Kupferschein, der Länge nach äußerst schwach gefurcht, die Furche meist nur am Wurzeltheile erkennbar. Taster und Fühler braun, letztere mit röthlichbrauner Keule. Die Unterseite dunkelblau oder schwarz, mit Ausnahme der Brustseiten und des Hinterleibes glänzend, ebenso die Beine, letztere dunkelstahlblau oder bläulich; die hinteren Schienen von der Wurzel gegen die Spitze allmählig erweitert, das Prosternum ohne Querkanten.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen kurz und breit, vorn in einen äußeren spitzen Zahn und in einen inneren stumpf-abgerundeten, breiten Lappen getheilt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmaler, in zwei scharfe Zähne getheilt, von denen der äußere etwas länger wie der innere ist.

Vaterland: Brasilien, Bahia.

Häufig in den Sammlungen. Durch die verschieden gefärbte Unterseite, die blauen oder schwarzblauen Beine, den tiefen Nahtstreif, den abgerundeten Seitenrand des Halsschildes, den viel kürzeren Schulterstreif, die schmälere Hinterschienen und den Mangel der Querleisten am Prosternum von *C. smaragdulus* leicht zu unterscheiden, auch sind die Geschlechtsunterschiede in der Gestalt des Enddornes der Vorderschienen schon viel bestimmter ausgeprägt. Der *C. sulcatus* Cast. hat mit der *Copris sulcata* Perty,

welche Castelnau hiebei citirt, nichts zu schaffen; letztere ist ein *Canthidium*, wie ich schon (Col. Heft I. p. 16.) erwähnt habe, und hat Castelnau darunter unzweifelhaft die obige Art gemeint.

48. *C. aequinoctialis*: *Convexus, nitidus, laevis, ater. Caput clypeo medio bidentato, oculorum parte superiore sat magna. Thorax lateribus medio angulatis, antice arcuatis et pone medium subdentatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra vix distincte striata. stria humerali subtili, longe ante medium evanescente. Pygidium laeve sat convexum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus minus nitidum, nigrum; prosterno transversim carinato, antice foveolato; tibiis anticis apice recte truncatis. — Long. 6 lin.*

Coprob. aequinoctialis Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

Von ziemlich breiter, der Länge nach gleichmäfsig gewölbter Gestalt, sehr blank und glänzend, schwarz. Der Kopf mit zweizahnigem Kopfschilde, die Zähne klein und eng beisammen stehend, der obere Abschnitt der Augen ziemlich groß. Das Halsschild beiderseits in der Mitte eckig gebogen, der hintere Theil fast geradlinig, der vordere bogig gewölbt und hinter seiner Mitte mit einem sehr stumpfen Randzähnen; die Basis neben den Hinterecken etwas ausgebuchtet, diese daher die Schultern umfassend. Ein Scutellareindruck ist gar nicht vorhanden. Die Flügeldecken mit nur leicht angedeuteten Streifen, auch der erhabene Schutrestreif höchst fein, schon weit vor der Mitte erlöschend. Das Pygidium gleichmäfsig gewölbt, glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen minder glänzend wie die obere, schwarz, nur die Schenkel mit äußerst schwachem glasig-grünen Scheine; das Prosternum mit Querleisten, der vor denselben liegende Abschnitt leicht muldenartig vertieft; die Vorderschienen breit, am Ende gerade abgestutzt, die obere Kante der Mittelschienen gleichmäfsig im Bogen gekrümmt.

Vaterland: Columbien, Neu-Granada.

Von Hrn. Deyrolle mitgetheilt, nur einige Männchen, welche an den Vorderschienen einen kurzen und breiten, am Ende leicht ausgebuchteten Enddorn haben.

49. *C. deplanatus*: *Rotundato-ovatus, sat nitidus, viridis, elytris deplanatis obscure glauco-viridibus. Caput laeve, clypeo dentibus mediis triangularibus, lateralibus cum genis obtuse rotundatis. Thorax laevis, convexus, lateribus medio rotundato-angulatis, an-*

tice sinuatis et dentatis, angulis anticis valde acuminatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra lata, subtiliter striata, stria suturali distincte punctata, usque ante medium carinulata, tunc impressa. Pygidium subnitidum, planum, laeve, viride. Palpi cum antennis rufo-piceis, his rufo-clavatis. Corpus subtus cyaneo-viride, pedibus obscure viridibus; prosterno transversim carinato; tibiis intermediis ante apicem leviter emarginatis. — Long. 5 lin.

Von breiter, gerundet-eiförmiger Gestalt, hinten flachgedrückt, mäßig glänzend, goldiggrün, die etwas fettglänzenden Flügeldecken schmutzig lauchgrün. Der Kopf glatt, der Aufsenrand schwarz, das Kopfschild in der Mitte mit zwei dreieckigen Zähnen, die Nebenzähne und die Wangenspitzen stumpf abgerundet. Das Halschild glatt, der Seitenrand in der Mitte sehr stark gebogen, ohne das jedoch eine eigentliche Ecke entsteht, von da nach vorn stark aufwärts geschweift und unten sehr deutlich gezahnt; die Vorderecken spitz vortretend, neben den hinteren eine kleine Ausbuchtung, daher auch nach innen, ähnlich wie bei *C. janthinus*, doch nicht so stark, eine kleine Beule. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken breit, vor der Mitte am breitesten, sehr fein gestreift, der Nahtstreif punktirt und deutlich, der Schulterstreif bis zur Mitte leistenartig, dann vertieft; an der Basis einige Unebenheiten, durch leichte Wölbung des zweiten und dritten Zwischenraumes. Das Pygidium grün, wenig glänzend, glatt, kaum gewölbt. Die Taster und Fühler rötlichbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite schwärzlich blaugrün, besonders der Hinterleib, dessen letzter Ring und die Beine grün; das Prosternum mit sehr deutlichen Querleisten; die Mittelschienen bis zur Mitte allmählig und ziemlich stark erweitert, dann bis an's Ende gleichbreit, die Aufsenkante daher einen sehr merklichen Winkel bildend.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung, auch im Mus. Berol.

50. *C. forcipatus: Statura C. nigricornis et C. carbonarii, rotundato-ovatus, dorso deplanatus, parum nitidus, elytris leviter opacis, niger, capite thoraceque subvirescentibus. Caput clypeo antice oblique angustato, medio acute bidentato, dentibus lateralibus obtuse angulatis, genis acutissime spinosulis, spina nonnihil extus directa. Thorax lateribus parum distincte punctulatus, convexus, medio lateribus fortiter at vix acute angulatis, antice arcuatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra subtilissime reticulata, tenuiter*

at distincte striata, stria humerali subtilissime carinulata interstitiis vix perspicue punctulatis, striis summa basi bipartitis. Pygidium leviter convexum, sericeo-opacum, punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, clava fusca. Corpus subtus cum pedibus nitidum nigrum; prosterno transversim carinato, margine sat acute dentato; femoribus posticis marginatis, tibiis anticis apice oblique truncatis. — Long. 4 lin.

Von der kurzgerundeten Gestalt des *C. nigricornis* und *C. carbonarius*, doch die Flügeldecken etwas länger, wenig glänzend, die Flügeldecken fast matt, schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem erzgrünem Scheine. Der Kopf nach vorn verschmälert, das Kopfschild in der Mitte mit zwei schmalen Zähnen, die Nebenzähne stumpfeckig, das Wangenende eine kleine, aber scharfe Spitze bildend, die zugleich etwas seitlich gerichtet ist. Das Halsschild gewölbt, an den Seiten sehr fein punktirt, der Seitenrand in der Mitte eine starke, aber doch nicht scharfe Ecke bildend, der vordere Abschnitt gewölbt und gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken äußerst fein netzartig chagriniert, die Zwischenräume äußerst fein punktirt, der Humeralstreif nur sehr fein leistenartig erhaben; die übrigen Streifen fein aber deutlich, an der äußersten Basis sehr eigenthümlich erweitert, so daß ihre beiden Ränder sich fein leistenartig erheben. Das Pygidium seidig matt, fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit dunkler Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz; am Prosternum Querleisten und an den Hinterschenkeln Randlinien.

Vaterland: Pará.

Berliner Museum, zwei Stücke. Die Art hat manches recht Ausgezeichnete, namentlich erinnert sie in der Bildung des Kopfschildes an *C. sanguineomaculatus* und *C. lituratus*; die beiden Mittelzähne sind lang und schmal, die Nebenzähne höchstens rechtwinkelig, das Wangenende bildet ein scharfes, etwas seitwärts gerichtetes Spitzchen.

51. *C. virens* Mannerh.: *Ovatus, convexus, dorso elytrorum deplanatus, nitidus, fusco-viridis vel cyaneo-viridis. Caput obsolete punctulatum, clypeo distincte sexdentato. Thorax lateribus distincte punctatis, medio angulatis, versus apicem sinuatis et dentatis. Impressio scutellaris profunda. Elytra striata, stria suturali profunde impressa, humerali apicem fere attingente, interstitiis planis, obsolete reticulatis, subseriatim subtiliter punctulatis. Palpi cum an-*

tennis rufo-picea. *Pygidium leviter convexum, opacum, obsolete transversim rugosulum. Corpus subtus cum pedibus obscure virescens, femoribus punctulatis.* — Long. $3\frac{3}{4}$ —5 lin.

Mas. *Calcari apicali tibiaram anticarum latiore, apice truncato.*

Fem. *Calcari apicali acuminato.*

Ateuch. virens Mannerh. Nouv. Mém. Mosc. 1829. I. p. 36.

Coprob. bidens Mannerh. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von gerundet-eiförmiger, ziemlich hochgewölbter Gestalt, auf dem Rücken etwas flachgedrückt, glänzend, doch die Flügeldecken nicht ganz so vollglänzend wie Kopf und Halsschild, ziemlich dunkel grün oder lauchgrün, zuweilen auch bläulichgrün. Der Kopf fein und zerstreut punktirt, die Punktirung auf den Wangen und neben den Augen am Hinterrande deutlicher, das Kopfschild in der Mitte mit zwei scharfen Zähnen, von da bis zur ebenfalls zahnartigen vordern Wangenecke nochmals eckig vortretend, so daß sechs deutliche Spitzen entstehen, von welchen die vier mittleren in ziemlich gleicher Entfernung von einander stehen. Das Halsschild an den Seiten und hinten bis gegen die Mitte hin sehr deutlich punktirt, der Seitenrand in der Mitte ein deutliches Eck bildend, von da nach hinten nur schwach gerundet, nach vorn aufwärts im Bogen gekrümmt und gezahnt. Der Scutellareindruck sehr merklich, auch die Mitte der Halsschildbasis angreifend. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, sehr deutlich gestreift, der Nahtstreif tief, diese daher leistenartig, der Schulterstreif deutlich bis fast zur Spitze, der kantige Theil bis zur Mitte reichend; der zweite Streif sehr im Bogen gekrümmt, der 5te und der 9te an der Basis einander sehr genähert; die Zwischenräume flach, äußerst fein nadelrissig, zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktirt; die Punkte hie und da etwas gereiht, das Pygidium leicht gewölbt, nur mäßig glänzend, mit eingeritzten Querrunzeln und sehr seichten, aber borstentragenden Punkten. Die Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite schwärzlich-grün, die Hinterbrust jedoch und die Beine wie die Oberseite gefärbt; das Prosternum mit abgekürzten, von den Vorderhüften ausgehenden Querleistchen; die hinteren Schenkel fein punktirt, die Vorderschienen, die Wurzel der hinteren und die Tarsen etwas kupfrig.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen gleichbreit, an der Spitze abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist derselbe schmaler und allmählig zugespitzt, dabei etwas nach aufsen gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

In den Sammlungen eine der häufigeren Arten, durch den starken Scutellareindruck, den tiefen Nahtstreif und das rauh punktirte, sehr deutlich behaarte Pygidium leicht kenntlich.

52. *C. substriatus*: Simillimus *C. conformi*, at antennis rufo-testaceis distinguendus. Nigro-cyaneus vel obscure viridis, nitidus, elytris opacis. Caput postice sublaeve, antice rugosulum, clypeo medio acute bidentato, genis antice sat acutis, angulo intermedio rotundato. Thorax lateribus sat distincte punctatis, medio distincte angulatis, postice fere rectis, antice sinuatis, dentatis. Impressio scutellaris profunda. Elytra subtilissime striata. Antennae piceo-rufae, clava rufo-testacea. Corpus subtus nitidum, nigro-coeruleum vel atro-viride, pedibus concoloribus, femoribus laevibus. — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Dem *C. conformis* höchst ähnlich, ebenso gebaut und auch in der Färbung gleich, glänzend, die Flügeldecken matt. Der Kopf hinten nur sehr fein und weitläufig punktirt, vorn aber runzlig; das Kopfschild vorn mit zwei scharfen Mittelzähnen, auch die Wangenspitze noch zahnartig, der mittlere Vorsprung hingegen sehr abgerundet. Das Halsschild an den Seiten fein, aber deutlich punktirt, der Seitenrand hinten fast gerade, vorn geschweift und aufgebogen, die Mitte ein deutliches Eck bildend. Der Scutellareindruck und die Flügeldecken wie bei *C. conformis*. Das Pygidium matt, an der Spitze gerundet abgestutzt. Die Taster und Fühler roth, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, bläulich oder grünlich-schwarz; die hinteren Schenkel glatt, ohne Punkte.

Vaterland: Brasilien, Corrientes.

Aus der Münchener Staatssammlung und von Dr. Haag mitgetheilt. Ich habe von dieser Art nur zwei Weibchen vor mir, die dem *C. conformis* außerordentlich nahe stehen und leicht damit verwechselt werden können. Die gegenwärtige Art fällt aber sogleich durch ihr rothgelbes Fühlhorn auf, der Kopf ist nicht gleichmäfsig mit grofsen und kleinen Punkten bedeckt, wie bei jenem, sondern hinten nur sehr einzeln, vorn dagegen runzlig punktirt, der Vorsprung zwischen der Wangenspitze und dem Mittelzahne ist sehr abgerundet, das Halsschild an den Seiten deutlicher und weiter gegen die Mitte hin punktirt, der Seitenrand springt in einen viel deutlicheren Winkel in der Mitte vor, endlich ist das Pygidium am Ende minder spitz, sehr breit abgerundet.

53. *C. seminulum* Har.: *Rotundato-ovalis, dorso leviter depressus, nitidulus, elytris opacis, atro-coeruleus. Caput laeve, clypeo medio parum acute bidentato, genis antice a clypeo vix distinctis. Thorax lateribus rotundatis, versus angulos anticos subarcuatis, lateribus subtiliter punctulatus. Impressio scutellaris distincta. Elytra subtiliter striata, stria humerali distincta, at subtilissime tantum elevata. Pygidium basi obsoletissime transversim elevatum, subtilissime rugosulum. Palpi cum antennis rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus subnitidum, obscure atro coeruleum; prosterno carinis ante marginem abbreviatis, femoribus posticis marginatis, tibiis anticis apice recte truncatis.* — Long. 2 lin.

C. seminulum Harold Col. Heft I. p. 79.

Eine der kleinsten Arten, von gerundet-eiförmiger Gestalt, auf dem Rücken etwas flachgedrückt, nur mälsig glänzend, die Flügeldecken matt, bläulich-schwarz. Der Kopf glatt, das Kopfschild vorn mit zwei wenig spitzen, an der Basis breiten Zähnen, die Wangen nach vorn vom Kopfschild kaum abgesetzt. Das Halsschild an den Seiten zerstreut und fein punktirt, der Seitenrand gerundet, nach vorn sehr leicht bogig geschwungen. Der Scutellareindruck deutlich, aber wenig tief, greift auch die Halsschildbasis an. Die Flügeldecken sehr seicht gestreift, der Humeralstreif deutlicher vertieft als die übrigen, im oberen Theile nur äußerst schwach erhöht. Das Pygidium an der Wurzel glatt, dann der Breite nach unmerklich erhöht, äußerst fein nadelrissig gerunzelt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen leicht glänzend, schwärzlich, mit leichtem bläulichem Scheine; das Prosternum mit deutlichen Querkanten, die aber vor dem Außenrande erlöschen, dieser ohne Zähnchen; die Hinterschenkel vorn gerandet, die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, die Randzähne wenig kräftig.

Vaterland: Brasilien (Bahia), vielleicht auch Buenos Aires.

Aus der Reich'schen Sammlung. Diese kleine Art erinnert etwas an *C. probus*, sie ist aber kürzer und durch das nur zweizahnige Kopfschild sofort zu unterscheiden. Der in manchen Abänderungen ähnlich gefärbte *C. viridis* ist breiter, er hat weder den Humeralstreifen noch den Scutellareindruck des *C. seminulum* und sind bei ihm die Querkanten des Prosternums vor dem Außenrande nicht abgekürzt.

5. *C. seminitens*: *Subdilato-ovalis, depressus, nitidus, elytris sericeo-opacis, obscure viridi-cyaneus. Caput laeve, clypeo qua-*

dridentato, dentibus mediis basi vix, lateralibus valde dilatatis, genis antice subacutis. Thorax laevis, lateribus medio angulatis, antice arcuatis medioque dentatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra sat plana, parum distincte striata, inaequalia et subcallosa, callo humerali nitido. Pygidium sericans. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigro-viride vel nigro-cyaneum; prosterno non carinato, femoribus posticis antice marginatis, tibiis anticis apice oblique truncatis. — Long. 4—4½ lin.

Mas. *Tibiarum anticarum calcari apicali sat elongato, versus apicem sensim dilatato, apice exciso; pygidio longitudine et latitudine basali aequalibus.*

Fem. *Calcari apicali elongato, acuminato; pygidio longitudine multo latiore, apice transversim marginato, parte apicali laevi, nitida.*

Var. *Thorace obscure cupreo, elytris nigris, vix cyanescentibus. C. seminitens* Germar i. litt.

Von der leicht breit-eiförmigen Gestalt des *C. conformis*, aber flacher als dieser, glänzend, dunkel grünlich-blau oder schwarzblau, die Flügeldecken matt, nur die Naht und der stark beulige Schulterbuckel glänzend. Der Kopf glatt, das Kopfschild vierzahnig, die mittleren Zähne ziemlich schmal, die Nebenzähne aber mit breiter Basis, die Wangenenden stumpfwinkelig. Das Halsschild glatt, die Seiten etwas minder glänzend, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, die Ecke aber wenig scharf, von da nach vorn leicht bogig gewölbt und in der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an, die dadurch zugleich unmerklich die Gestalt einer Schneppe annimmt. Die Flügeldecken nur schwach gewölbt, undeutlich gestreift, mit einzelnen, sehr flachen, grübchenartigen Eindrücken und dazwischen etwas beuligen Stellen, die im Ganzen wenig auffallend, aber doch immer erkennbar sind; der Humeralstreif äußerst fein, bald unter dem Schulterbuckel erlöschend, zuweilen sogar undeutlich. Das Pygidium matt, etwas seidig glänzend. Taster und Fühler schwarz, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, ebenso gefärbt wie die obere, nur noch etwas dunkler; das Prosternum ohne Querkanten, die hintern Schenkel gerandet, die Randlinie aber sehr weit nach vorn gerückt; die Vorderschienen an der Spitze schief abgeschnitten.

Das Männchen hat an den Vorderschienen einen ziemlich langen, an der Wurzel schmalen, gegen das Ende erweiterten und

hier ausgeschnittenen Enddorn; das Pygidium ist ebenso lang als an der Basis breit, ziemlich flach.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmal und allmählig zugespitzt, das Pygidium ist viel kürzer als an der Basis breit, die eigentliche Randlinie begränzt dasselbe vor der Spitze in der Art, daß der obere Theil hier gerade abgestutzt erscheint, während der untere, welcher die eigentliche Spitze bildet, gewölbt und glänzend sich zeigt.

Var. Bei einigen Stücken sind die Flügeldecken tiefschwarz, Kopf und Halsschild dagegen dunkel kupferröthlich.

Vaterland: Brasilien, Montevideo, St. Catharina.

Eine der häufigeren Arten, die mit *C. conformis* in nächster Verwandtschaft steht, aber doch durch die flacheren und namentlich etwas unebenen Flügeldecken, sowie durch das an den Seiten unpunktirte Halsschild leicht zu unterscheiden ist. Die angeführte Varietät (Mus. Deyrolle) mit kupfrigem Halsschild erinnert ungewöhnlich an *C. cupricollis*, sie unterscheidet sich aber leicht durch die eigenthümlichen Buckel der flachen Flügeldecken und das blanke Halsschild, welches bei jenem immer mattglänzend ist. Der Geschlechtsunterschied in der Abtheilung des Pygidiums beim Weibchen erinnert an *C. angustatus*, bei diesem ist aber der untere Theil nicht mehr das Pygidium, sondern der erste Bauchring.

55. *C. conformis*: *Statura et summa similitudo C. virentis, at elytris opacis, subtilissime tantum striatis facile dignoscendus, nigro-violaceus vel obscure viridi-coeruleus. Caput ut in illo clypeo 4dentato. Thorax lateribus subtilius punctulatis, medio subacute angulatis, a medio versus basin fere rectis. Impressio scutellaris profunda. Elytra obsolete striata, subtilissime reticulata, stria suturali reliquis vix distinctiore. Pygidium parum convexum, opacum, setigerum. Palpi cum antennis picei, his clava cinereo-pubescente. Corpus subtile nigro-virescens vel nigro-violaceum, pedibus concoloribus. — Long. 3—4 lin.*

Mas. *Differt a femina calcari apicali tibiarum anticarum crassiore, apice non acuminato, sed truncato; pygidio longiore, minus convexo.*

Coprobius nitidicollis Sturm Cat. 1843. p. 104.

Gestalt und Aussehen des *C. virens*, durch nur matt glänzende Flügeldecken und deren kaum wahrnehmbare Streifen leicht zu unterscheiden. Kopf und Halsschild, namentlich letzteres, glänzend, die Flügeldecken äußerst fein nadelrissig, daher nur matt glänzend,

die leicht erhabene Naht jedoch ziemlich vollglänzend. Sehr dunkel violett-blau, manchmal auch schwärzlich blau-grün, namentlich die Flügeldecken hier und da dunkelgrün. Der Kopf sehr fein aber ungleich punktirt, das Kopfschild deutlich vierzahnig, die Wangenspitzen jedoch ziemlich schwach. Das Halsschild an den Seiten fein und zerstreut punktirt, der Seitenrand in der Mitte eckig, der Winkel jedoch nicht scharf, sondern leicht abgerundet, von da bis zum Hinterrande fast gerade, nach vorn sehr merklich aufwärts gebogen und gezahnt. Der Scutellareindruck sehr deutlich, auch die Mitte der Halsschildbasis angreifend. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, äußerst schwach gestreift, auch der Nahtstreif nur unmerklich tiefer als die übrigen; die ganze Nahtgegend etwas gewölbt und glänzender; der Schulterstreif deutlich bis zur Spitze, der 5te und 6te an der Wurzel wie bei *C. virens* einander genähert. Das Pygidium matt, flach, undeutlich punktirt, mit zerstreuten, äußerst feinen Börstchen besetzt. Taster und Fühler dunkelbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen wie die obere, nur etwas dunkler gefärbt; die Hinterschenkel zerstreut und nur sehr fein punktirt.

Das Männchen unterscheidet sich durch kürzeren, breiten, am Ende in zwei Zähne ausgebuchteten Enddorn der Vorderschienen und durch flacheres, mehr länglich dreieckiges Pygidium.

Das Weibchen hat einen einfachen, längeren und allmählig zugespitzten Enddorn; das Pygidium ist leicht gewölbt, breiter.

Vaterland: Brasilien, Montevideo.

Aus der Münchener Staatssammlung und von Tarnier erstanden. Von *C. virens* unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch etwas kürzere, relativ breitere Gestalt, die minder scharfe Ecke des Seitenrandes des Halsschildes, die nur sehr fein markirten Längsstreifen der Flügeldecken und deren viel matteren Glanz. Näher noch scheint sie mit *C. substriatus* verwandt, der sich nur durch das verschieden gefärbte Fühlhorn und die entschieden scharfen Ecken der Seitenränder des Halsschildes von ihr trennen läßt. Auch *C. seminitens* steht in naher Beziehung damit, unterscheidet sich aber doch leicht durch die viel flacheren, namentlich in der Nahtgegend nicht gewölbten, dabei etwas unebenen Flügeldecken, das an den Seiten unpunktirte Halsschild, den minder deutlichen Humeralstreifen und die sehr eigenthümlichen Geschlechtsunterschiede am Pygidium.

56. *C. fastuosus*: Subelongato-ovalis, leviter convexus, nitidus, elytris subopacis, viridi-aeneus. Caput laeve, antice nigrum, clypeo valde quadridentato, genis antice acutis. Thorax laevis, lateribus medio sat acute angulatis, antice arcuatis et ante medium dentatis. Impressio scutellaris parum profunda. Elytra subtiliter punctato-striata, stria suturali profundiore. Pygidium subconvexum, opacum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus nigro-aeneum, pedibus obscure viridi-aeneis; prosterno transversim carinato, carinis ante marginem abbreviatis; femoribus posticis marginatis, tibiis intermediis margine superiore obtuse angulato. — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Von etwas länglich-eiförmiger, mäfsig gewölbter Gestalt, auf den ersten Anblick dem *C. dives* sehr ähnlich, aber kleiner, durch den deutlich erhabenen Humeralstreif und die unbewaffneten Schenkel leicht von demselben zu unterscheiden. Glänzend, metallischgrün, die nur mattglänzenden Flügeldecken etwas dunkler. Der Kopf äufserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, vorn schwarz, das Kopfschild mit vier scharfen Zähnen, auch das Wangenende merklich spitz. Das Halsschild glatt, der Seitenrand in der Mitte eine scharfe Ecke bildend, ziemlich breit abgesetzt, nach hinten leicht gerundet, vorn bogig geschwungen und vor der Mitte gezahnt; das gewöhnliche Seitenrandgrübchen durch ein merkliches Höckerchen vertreten. Ein Scutellareindruck macht sich nur in der unmittelbaren Nahtgegend bemerkbar, wo die Naht selbst in ihrem Wurzeltheile furchenartig vertieft ist. Die Flügeldecken sehr fein, aber deutlich punktirt-gestreift, der Nahtstreif etwas tiefer, der Humeralstreif im ersten Drittel seiner Länge erhaben, die übrigen Streifen bis zum Schulterbuckel sämmtlich an der Basis vertieft und ihre Zwischenräume hier gewölbt. Das Pygidium leicht gewölbt, mattglänzend, äufserst fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbrother Keule. Die Unterseite grünlich-schwarz, die Beine erzgrün; das Prosternum mit Querleisten, die erst kurz vor dem Aufsenrande erlöschen, auferdem am Rande und hinten mit langen rothbraunen Borsten besetzt, von denen einige auch noch auf den Epimeren der Hinterbrust erscheinen; die hinteren Schenkel gerandet; die Vorderschienen innen vor der Mitte höchst unmerklich erweitert, daher etwas gekrümmt erscheinend; an den mittleren ist die äufsere, obere Kante gleich hinter der Mitte winkelig nach unten gebrochen, was auch theilweise aber nur ganz unmerklich bei den hinteren der Fall ist.

Vaterland: Brasilien.

Nur ein einzelnes Stück, von Hrn. Deyrolle zur Ansicht mitgetheilt. Die Art ist besonders durch das sechszahnige Kopfschild, das stark eckige Halsschild und die rothbraune Behaarung auf der Unterseite ausgezeichnet.

57. *C. thoracicus*: *Simillimus C. janthino*, at colore diversus, subrotundato-ovatus, convexus, nitidus, elytris opacis, obscure viridis vel cupreus, thorace rufo-testaceo, metallico, postice fusco-aeneo signato, elytris vel nigris vel obscure nigro-viridibus. Caput laeve, antice subrugosulum, clypeo medio bidentato, dentibus lateribus et genis obtuse rotundatis. Thorax laevis, lateribus medio valde angulatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra subtilissime striata, stria suturali parte basali distincta, humerali usque ad medium carinulata. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus obscure viride vel nigrum, tibiis intermediis extus ante apicem emarginatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{5}$ lin.

Var. *Thorace omnino rufo, absque maculis aeneis.*

Coprobius thoracicus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von ziemlich kurzer, gerundet-eiförmiger Gestalt, das Halsschild stark gewölbt und nach vorn etwas steil abfallend, die matten Flügeldecken flachgedrückt, sonst glänzend, dunkelgrün oder kupfrig, das Halsschild röthlich goldgelb, hinten mit einer dunklen, meist erzgrünen Makel, die nach vorn bis über die Mitte reicht und sich nach hinten allmählig über die Basis verbreitet, ohne die Hinterecken zu erreichen; zuweilen ist dieselbe durch eine mittlere Längslinie getheilt, oder auf ein paar Punkte in der Mitte reducirt, die zuletzt auch verschwinden. Die Flügeldecken schwärzlich, mehr oder weniger grünlich. Der Kopf glatt, vorn äußerst fein runzlig, das Kopfschild mit zwei starken Mittelzähnen, die Nebenzähne aber und auch die Wangenecken stark abgerundet. Das Halsschild glatt, in der Mitte sehr stark an den Seitenrändern gekrümmt, der Winkel kaum abgerundet, an den Hinterecken wie bei *C. janthinus* etwas ausgebuchtet, daher nach innen an der Basis eine kleine zahnartige Erhöhung. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, äußerst schwach und kaum wahrnehmbar gestreift, der Nahtstreif an der Basis etwas deutlicher und punktirt, der Schulterstreif sehr deutlich bis zur Mitte erhaben, dann ganz erlöschend. Das Pygidium matt oder nur wenig glänzend, schwärzlichgrün oder schwarz, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler braunroth, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend,

schwarz oder dunkelgrün; die mittleren Schienen und zum Theil auch die hinteren, diese aber nur schwach, vor der Spitze an der Aufsenkante ausgebuchtet; das Prosternum unten mit abgekürzten, deutlichen Querleisten; die Tarsen dunkel erzfarben, die Klauen dunkelroth.

Vaterland: Guyana, Brasilien, Casapava.

Aus der Reich'schen Sammlung, auch von Dr. Haag und Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Eine in Gröfse und Zeichnung etwas veränderliche Art, die aber immer leicht an den Querkanten des Prosternums zu erkennen ist, die im letzten Drittel ihrer Länge, bevor sie den Aufsenrand erreichen, plötzlich erlöschen; das Randzähnen dieses Aufsenrandes ist sehr weit nach vorn gerückt. In dieser Beziehung nähert sie sich aber dem *C. janthinus* außerordentlich, und ich vermag in der That außer der erwähnten Färbung des Halsschildes nur noch die rothen Fühler und die rothe Behaarung an der Unterseite der Tarsen, welche bei jenem schwarz ist, als Unterschied aufzufinden; bei meinen wenigen Stücken des *C. thoracicus* scheinen indess die Nebenzähne des Kopfschildes mehr abgerundet als bei *C. janthinus* zu sein, und würde dieses Merkmal, wenn nicht mechanische Abnützung dasselbe erzeugt, vielleicht das beste Unterscheidungsmerkmal abgeben.

58. *C. janthinus* Blanch.: *Affinis C. conformi, at thoracis lateribus acutius angulatis, tibiisque intermediis ante apicem emarginatis facile dignoscendus. Nitidus, sat convexus, elytris sutura calloque humerali exceptis subopacis, nigro-violaceus. Caput laeve, antice obsolete rugosulum, clypeo 4dentato, dentibus mediis latis, lateralibus obtusis, genis antice angulatis. Thorax laevis, lateribus medio fortiter angulatis, postice fere rectis, antice arcuatis et longe ante medium dentatis, basi ad humeros emarginata et intus subtuberculata. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra parum distincte striata, stria humerali distincte usque ad medium carinulata, interstitiis 2 et 3 summa basi tumidulis. Pygidium laeve, opacum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtile cum pedibus nigrum, nitidum; prosterno carinis ante marginem abbreviatis; femoribus posticis marginatis. — Long. 4—5 lin.*

Mas. *Differt a femina calcari apicali tibiarum anticarum dilatato, apice bifido, pygidio magis deflexo ad apicem.*

C. janthinus Blanch. Voy. d'Orbigny. Col. p. 161. (1843.)

Coprob. patagonicus Guér. i. litt.

C. obscuratus Reiche i. litt.

Var. *Thorace obscure cupreo, medio infusato.*

Dem *C. conformis* ähnlich, aber durch schwachen Scutellareindruck, breitere Gestalt und den Fufsbau verschieden, ziemlich gewölbt und glänzend, die Flügeldecken, mit Ausnahme der Naht in der Schildchengegend und des Schulterbuckels mattscheinend, bläulich schwarz, zuweilen fast rein schwarz. Der Kopf glatt, vorn jedoch leicht gerunzelt, der Scheitel in der Mitte unmerklich gewölbt, das Kopfschild mit zwei länglich-dreieckigen Mittelzähnen, die Nebenzähne ziemlich stumpf, das vordere Wangenende rechteckig. Das Halsschild glatt, der Seitenrand in der Mitte in einer starken Ecke gebogen, nach hinten fast gerade, nach vorn stark bogig gewölbt, das Randzähnen sehr weit nach vorn gerückt, fast im ersten Drittel dieses Abschnitts; die Hinterecken ziemlich vortretend, indem die Basis hier den Schultern gegenüber ausgeschnitten ist. Die innere Grenze dieses Ausschnittes bezeichnet eine kleine höckerartige Anschwellung des Hinterrandes. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist kaum zu bemerken. Die Flügeldecken etwas hinter den Schultern am breitesten, sehr fein, zuweilen fast undeutlich gestreift, der Nahtstreif in seiner vordern Hälfte leicht punktirt, der Humeralstreif bis zur Mitte deutlich fein erhaben, dann vertieft; der 2te und 3te Zwischenraum dicht an der Basis etwas höckerig. Das Pygidium matt, ohne Punktirung. Die Taster und Fühler dunkelbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, die Schenkel hier und da mit sehr schwachem bläulichen Scheine; das Prosternum mit sehr deutlichen Querkanten, die aber den Außenrand nicht erreichen, sondern kurz vor demselben plötzlich erlöschen; die mittleren Schienen mit vor der Spitze stumpfwinkelig gebrochener oberer Außenkante, die auch von da bis ans Ende nicht mehr gekerbt, sondern gezähnt ist; die hinteren Schenkel vorn gerandet.

Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen durch breiteren, an der Spitze in zwei Zähnchen getheilten Enddorn der Vorderschienen; auch ist das Pygidium etwas gewölbt und zugleich mit der Spitze etwas mehr gegen die Bauchfläche gekrümmt.

Vaterland: Das nördliche Patagonien und die südlichen Bezirke der argentinischen Republik; Montevideo. d'Orbigny traf die Art während des Monats Januar in der Bucht von San Blas auf der Insel Jabalis in großer Menge.

Aus der Münchner Staatssammlung und aus der Reich'schen, auch von den Herren Deyrolle und Bouvouloir mitgetheilt, die Stücke aus Montevideo im Berliner Museum. Unter den verwand-

ten Arten könnte *C. janthinus* höchstens mit *C. conformis* oder *substriatus* verwechselt werden, von denen aber ersterer durch minder eckig gebogenen Seitenrand des Halsschildes und tiefen Scutellareindruck, letzterer durch gelbes Fühlhorn sich unterscheidet; auch ist bei beiden das Halsschild an der Wurzel den Schultern gegenüber nicht so merklich ausgebuchtet. Unter den Arten ohne Schulterstreif steht ihr *C. tetraodon* am nächsten, dieser entfernt sich aber leicht durch glänzende Flügeldecken, die gezahnten Vorderschenkel und die fehlenden Prosternalleisten. Der in der Färbung höchst ähnliche *C. latipes*, der auch die abgekürzten Leisten des Prosternums mit *C. janthinus* gemein hat, läßt sich leicht durch den mangelnden Humeralstreifen, die ausgebuchteten Vorderschenkel und die am Innenrande eckig erweiterten Vorderschienen unterscheiden.

Eine schöne Varietät dieser Art sammelte Prof. Strobel auf seiner letzten Reise durch die argentinische Republik, und zwar in der Nähe von San Luis. Dieselbe ist von mittlerer Gröfse, das Halsschild dunkel kupfrig, ein wenig scharf begränzter Fleck am Vorderrande und in der Mitte dunkel erzfarben. Diese Form erinnert ungemein an *C. thoracicus*, der aber doch durch stumpfer gezabntes Kopfschild und die rothen Fühler sich gut unterscheiden läßt.

59. *C. bispinus* Germ.: *Ovalis, modice convexus, vix nitidus, elytris opacis, niger. Caput subtiliter dense punctulatum, clypeo medio acute bidentato, dentibus lateralibus etiam acutis, genis autem subspinosulis. Thorax densissime, disco autem remotius punctulatus, lateribus medio angulatis, versus apicem et versus basin subrectis. Impressio scutellaris distincta. Elytra postice subangulata, vix perspicue striata, stria humerali usque ad medium fere distincta, sutura leviter convexa, subnitida. Pygidium nigrum, opacum, sat convexum. Palpi cum antennis picei, his rufo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus sat nitidum, nigrum; tibiis intermediis margine externo et inferiore ante apicem leviter emarginato.* — Long. $4\frac{1}{2}$ —5 lin.

Ateuchus bispinus Germar Ins. spec. nov. p. 97. (1824.)

Coprobius angulatus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von ziemlich breit-ovaler, mäfsig gewölbter Gestalt, nur wenig glänzend, die Flügeldecken matt, tiefschwarz. Der Kopf dicht und fein runzlig-punktirt, das Kopfschild in der Mitte mit zwei

stärkeren, ziemlich auseinander gerückten Zähnen, die Nebenzähne auch noch spitz, die Wangenecke rechtwinkelig. Das Halsschild sehr dicht und leicht runzlig, aber wenig tief punktirt, die Punktirung in der Mitte feiner und zerstreuter, der Seitenrand eckig gebogen, dann aber nach vorn und nach hinten fast gerade. Der Scutellareindruck sehr deutlich, auch die Halsschildbasis angreifend, hier zuweilen die Spur einer schwach vertieften Längslinie. Die Flügeldecken unter den Schultern am breitesten, nach hinten leicht verschmälert, äußerst schwach gestreift, der Schulterstreif sehr fein, bis zur Mitte deutlich; die Nahtgegend etwas gewölbt und auch ziemlich glänzend; auf den matten Flügeldecken bemerkt man bei stärkerer Vergrößerung kleine, mehr glänzende Pünktchen. Das Pygidium matt und schwarz, gleichmäfsig leicht gewölbt. Die Taster und Fühler dunkelbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend und schwarz; das Prosternum mit sehr abgekürzten Querkanten, das Metasternum äußerst fein punktirt; die mittleren Schienen an der äufseren oberen Kante vor der Spitze unmerklich ausgerandet; die hinteren Schenkel mit zerstreuten Pünktchen, vorn gerandet; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne sehr stark gezähnelte.

Vaterland: Buenos Aires, vielleicht auch Brasilien.

Germar's Type gegenwärtig in meiner Sammlung.

In der Gestalt ist diese Art mit *C. latipes* nahe verwandt, sie ist aber noch etwas kürzer, hat ein sehr deutlich viergezahntes Kopfschild und entfernt sich von ihm wie von allen übrigen Verwandten durch die deutliche, besonders an den Seiten ineinander fließende aber wenig tiefe Punktirung des Thorax. Die Querkanten des Prosternums sind auf ein sehr kurzes Leisten bei den Vorderhüften reducirt. Ein aus Salto grande stammendes Stück im Berliner Museum unterscheidet sich durch etwas geringere Gröfse und leichten grünlichen Schein des Halsschildes.

60. *C. cinctellus* Germ.: *Abbreviato - ovalis, sat convexus, nitidulus, obscure viridis, elytris atro-viridibus, macula basali, margine apiceque rufis. Caput punctatum, clypeo medio acute bidentato, dentibus lateralibus acutis, genis spinosulis. Thorax dense et sat fortiter punctatus, lateribus medio rotundatis, vix angulatis. Impressio scutellaris sat profunda. Elytra distincte striata, stria suturali valde impressa, humerali subtilissime usque ultra medium carinulata. Pygidium opacum, nigro viride, subtilissime transver-*

sim rugosulum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; femoribus posticis marginatis, tibiis apice tarsisque piceo-rufis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ lin.

Ateuchus cinctellus Germ. Ins. spec. nov. p. 98.

Ateuchus pictus Mannerh. Nov. Mém. Mosc. 1829. I. p. 39.

Coprobius fasciatus Beaudet-Lafarge i. litt.

C. transversus Klug i. litt.

C. denticulatus Illig. i. litt.

Choerid. fasciatum Cast. Hist. nat. II. p. 83. (1849.)

Von ziemlich gewölbter, kurz eiförmiger Gestalt, leicht glänzend, dunkelgrün, die Flügeldecken schwärzlich grün, ein Fleck an der Basis und die Spitze, beide durch den Seitenrand verbunden, roth. Der Kopf punktirt, die ziemlich weit auseinander stehenden Mittelzähne des Kopfschildes spitz, auch die Nebenzähne scharf, der Rand von ihnen bis zu den eckigen Wangenenden nochmals nach aufsen einen kleinen Bogen beschreibend. Das Halsschild dicht und stark punktirt, der Seitenrand gerundet aber ohne eine merkliche Ecke zu bilden. Der Scutellareindruck sehr bemerkbar. Die Flügeldecken kurz und breit, deutlich gestreift, der Nahtstreif sogar tief, der erste Zwischenraum daher stark gewölbt, meistens etwas grünlich scheinend; der Schulterstreif sehr fein, aber bis über die Mitte hinaus leistenartig; die Zwischenräume besonders an den Seiten undeutlich punktirt. Das Pygidium matt, grün, äußerst fein und kaum wahrnehmbar quer nadelrissig, dabei zerstreut punktirt, die Punkte ein äußerst kurzes Börstchen tragend. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Beine schwärzlich mit sehr schwachem grünlichen Metallganz, die Spitze der Schienen und die Tarsen rothbraun; die äußere obere Kante der Mittelschienen vor der Spitze nicht nach abwärts gebogen; die hinteren Schienen gegen das Ende unmerklich gekrümmt.

Vaterland: Cayenne.

Germar's Type, auch aus der Reich'schen Sammlung und von Dr. Haag mitgetheilt. Diese kleine Art ist in den Sammlungen zuweilen mit *C. lituratus* vermennt, von dem sie sich trotz der analogen Zeichnung doch sehr leicht durch die kürzere, mehr gerundete Gestalt, den sehr deutlichen Scutellareindruck und den sehr tiefen Nahtstreifen unterscheidet. Die Färbung der Flügeldecken unterliegt ähnlichen Abänderungen wie bei *C. lituratus*, so dafs bei dunkel gefärbten Stücken die ganzen Flügeldecken schwärzlichgrün erscheinen. Sie dürfte auf Cayenne beschränkt sein, da alle mir vorliegenden Stücke nur diese Lokalität angeben.

61. *C. lituratus* Germ.: Subelongato-ovalis, postice nonnihil acuminatus, nitidulus obscure viridis vel cupreus, elytris opacis, fuscis, rufo-notatis. Caput dense punctulatum, clypeo quadridentato, dentibus mediis majoribus, a dentibus lateralibus usque ad angulum anticum genarum sinuato. Thorax dense punctatus, lateribus medio rotundato-angulatis, basi juxta angulos posticos obtusos brevissimo spatio emarginatus. Impressio scutellaris nulla. Elytra subtilissime striata, stria humerali plerumque usque ad medium distincta, interdum obsoleta. Pygidium sericeo-opacum, medio longitudinaliter subcarinatum, obsolete punctulatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum vel leviter subvirescens; prosterno non carinato, femoribus posticis marginatis, tibiis intermediis oblique carinatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

Ateuchus lituratus Germ. Mag. Ent. I. 1. p. 117. (1813.)

C. lituratus Perty Del. anim. p. 38. t. 8. f. 4. (1830.)

Coprob. lituratus Illig. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. a. *Elytris fuscis, basi, margine et ad apicem macula annuliformi rufis; macula in elytro sinistro simulat formam numero: 6.*

C. lituratus Germ., Perty, Illig.

Var. b. *Nonnihil nitidior, plerumque obscure viridis, elytris rufis, fascia transversa media et postica brevior, sutura connexis, fuscis.*

Var. c. *Elytris fuscis, basi tantum pone humeros et callo apicali rufis.*

C. quadripustulatus Guér. Verhandl. Zool. Bot. Wien. V. p. 587. (1855.)

C. quadripustulatus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. d. *Elytris fuscis, parte apicali rufa.*

Var. e. *Elytris rufis, callo humerali maculisque nonnullis longitudinalibus medio transversim positis nigris.*

Var. f. *Elytris omnino fuscis, vel virescentibus, interdum totus obscure atro-coeruleus.*

Ateuch. chlorophanus Mannerh. Nouv. Mem. Mosc. 1829. I. p. 38.

C. prasinus Klug i. litt.

Von ziemlich länglich-eiförmiger Gestalt, nach hinten leicht verschmälert, etwas trüb oder mattglänzend, die Flügeldecken namentlich nur matscheinend, schwärzlich erzfarben oder grünlich, die Flügeldecken mit sehr veränderlichen rothen Zeichnungen auf schwärzlichem Grunde. Der Kopf dicht und sehr fein punktirt,

nach vorn etwas verlängert und zugleich verschmälert, das Kopfschild mit zwei starken, an der Basis breiten Mittelzähnen, daneben sehr deutliche Nebenzähne, deren äußere Seite bis zum vorderen stumpfspitzen Wangenende leicht ausgebuchtet ist. Das Halsschild gewölbt, dicht und gleichmäßig fein punktirt, in der Mitte die Spur einer glatten Längslinie, der Seitenrand in der Mitte winkelig, aber abgerundet, die Hinterecken sehr stumpf, neben ihnen die Basis auf eine ganz kurze Strecke eingedrückt und ausgebuchtet. Ein Scutellareindruck macht sich kaum bemerkbar. Die Flügeldecken minder gewölbt als das Halsschild, sehr fein aber deutlich gestreift, der Nahtstreif kaum tiefer wie die übrigen, der Humeralstreif meist bis zur Mitte deutlich, zuweilen aber auch schwerer zu erkennen. Das Pygidium seidig-matt, schwarz, äußerst fein punktirt, der Länge nach, besonders im Basaltheile, schwach gekielt, und neben diesem Kiele im oberen Theile beiderseits etwas flach eingedrückt. Taster und Fühler röthlich. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, zuweilen mit grünlichem oder bläulichem Metallscheine; das Prosternum ohne Querleisten, die hinteren Schenkel vorn gerandet, die Mittelschienen mit einer Querleiste, indem die äußere obere Kante von der Mitte an allmählig gegen die Unterseite verläuft.

Var. *a.* Auf dunklen, schwarzen Flügeldecken eine rothe Querbinde in der Wurzelgegend, welche aber die eigentliche Basis nicht berührt, dagegen am Seitenrande sich fortsetzt und an der Spitze ringförmig schließt; auf der linken Flügeldecke betrachtet ähnelt diese Zeichnung dem Zahlzeichen: 6.

Var. *b.* Etwas größer, meist glänzender und feiner punktirt, das Halsschild öfters grün, die Flügeldecken roth, die Basis, eine Querbinde in der Mitte und eine kleinere vor der Spitze, beide in der Nahtgegend mit einander verbunden, schwarz; die obere Gränze des vorderen schwarzen Querflecks ist etwas bogig.

Var. *c.* Meist kleiner, auf den dunklen Flügeldecken ist nur ein Fleckchen unter dem Schulterbuckel und die Spitze roth.

Var. *d.* Die Flügeldecken sind ganz dunkel, meist etwas grünlich, mit Ausnahme der rothen Spitze.

Var. *e.* Die Flügeldecken ganz roth, nur die Schulterbeule und eine in Längsflecke aufgelöste Querbinde in der Mitte schwarz.

Var. *f.* Ganz dunkel gefärbt, zuweilen dunkel violett, oder grünlich.

Vaterland: Von Columbien über Brasilien und Buenos Aires bis nach Patagonien verbreitet; auch auf den Antillen.

In großer Anzahl von vielen Seiten mitgeteilt. Eine weitverbreitete und daher auch sehr veränderliche Art, die aber in allen Kleidern und Größenverhältnissen leicht an der Querleiste der mittleren Schienen zu erkennen bleibt, bei denen die äußere obere Kante von der Mitte an schief gegen den unteren Enddorn sich wendet, ein Verhältniß, welches bei keinem andern *Canthon* sich wiederfindet. Ich habe natürlich nicht alle mir vorliegenden Färbungsunterschiede auführen können, sondern mich darauf beschränkt, die auffallendern oder häufiger vorkommenden hervorzuheben. Hierüber und über die geographische Verbreitung der einzelnen Varietäten habe ich noch folgendes zu bemerken. Die Var. *a*, der typische *C. lituratus* Germ., scheint auf das eigentliche Brasilien beschränkt zu sein, während die Var. *b*. mehr in Columbien zu Hause ist, von wo sie Dr. Moritz Wagner in Mehrzahl mitbrachte. Auch die Var. *c* (*C. 4pustulatus* Guér. Dej.) gehört den nördlicheren Gegenden an, während mir von Var. *d* und *f* nur Stücke aus Buenos-Aires vorliegen. Höchstens bei flüchtiger Betrachtung könnte *C. cinctellus* mit der gegenwärtigen Art verwechselt werden; derselbe ist aber mehr gerundet-eiförmig, hat einen sehr markirten Scutellareindruck, merklich vertieften Nahtstreif und bildet der Seitenrand des Kopfschildes zwischen den Wangenenden und der Spitze des Nebenzahnes nochmals einen kleinen Vorsprung, während er bei *C. lituratus* gerade umgekehrt ausgebuchtet ist. Der nächste, wiewohl nicht damit zu verwechselnde Verwandte des *C. lituratus* ist der *C. sanguineomaculatus*, der namentlich im Bau des Kopfschildes und zuweilen auch in der Zeichnung der Flügeldecken manches analoge aufweist; er hat aber Wangenecken und keine Querleisten an den Mittelschienen.

62. *C. sanguineomaculatus* Blanch.: *Modice convexus, abbreviato-ovatus, subnitidus, nigro-subaeneus, thoracis macula laterali elytrorumque basali et apicali obscure rufis, interdum deficientibus. Caput obsolete punctatum, fronte intra oculos leviter bituberculata, genis extus angulato-rotundatis, antice non a clypeo distinctis, hoc medio longe bidentato et utrinque iterum acute at brevius dentato. Thorax leviter punctatus, lateribus leviter rotundatis, angulis posticis rotundatis, marginatis. Elytra thorace capiteque simul sumtis breviora, parum profunde at distincte striata, indistincte punctulata. Pygidium piceum vel rufum, parum distincte punctatum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, prosterno non carinato, femoribus posticis antice non mar-*

ginatis, tibiis posticis apicem versus minus dilatatis, anticis fortissime tridentatis. — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Tetraechma sanguineomaculata Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 168 t. 10. f. 6.

Coprobius spiniceps Reiche i. litt.

Von mäſsig gewölbter, verkürzt-eiförmiger Gestalt, nur wenig glänzend, ſchwärzlich erzfarben, beſonders der Kopf etwas grünlich, ein Fleck beiderſeits am Halſſchilde, einer auf den Schultern und die Spitze der Flügeldecken dunkel röthlich, zuweilen aber auch ungefleckt. Der Kopf undeutlich punktirt, die Stirn zwischen den Augen mit zwei kleinen, von einander entfernt ſtehenden Höckerchen, die Wangen nach auſſen eine ſtumpf-abgerundete Ecke bildend, nach vorn vom Kopfschilde nicht abgeſetzt, dieſes verflacht, mit nach vorn verengten Seitenrändern, in der Mitte zwei längere Zähne, daneben noch ein ſpitzer aber kürzerer Zahn. Das Halſſchild gleichmäſsig fein und wenig dicht punktirt, der Seitenrand nur leicht im Bogen gerundet, die Seitenrandlinie ſetzt ſich auch noch um die abgerundeten Hinterecken fort. Kein merklicher Scutellareindruck. Die Flügeldecken kürzer als Kopf und Halſſchild zuſammengenommen, eben ſo lang als breit, deutlich aber nur ſeicht geſtreift, der Schulterſtreif nur im erſten Drittel ſeiner Länge fein leiſtenartig, dann deutlich in einen gewöhnlichen vertieften Längſtreifen übergehend; die Zwischenräume undeutlich punktirt. Das Pygidium ſehr ſeicht punktirt, ſchwärzlich, hie und da rothbraun. Taster und Fühler röthlichbraun. Die Unterſeite ſammt den Beinen ſchwarz, dieſe wenig kräftig, namentlich die hinteren Schienen gegen das Ende nur ſchwach erweitert, die äußere obere Kante der mittleren vor der Spitze etwas ausgerandet, mit einigen gröſſeren, aber ſtumpfen Zähnen; die Tarsen rothbraun, ihre einzelnen Glieder etwas ſchmal, das Klauenglied ſo lang wie die vorhergehenden drei zuſammengenommen, die Vorderschienen mit drei ſehr ſtarken, weit auseinander ſtehenden Zähnen; das Proſternum ohne Spur von Querleiſten.

Vaterland: Patagonien, Bolivia.

Aus der Münchner Staatſſammlung und von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Herr d'Orbigny hat dieſe Art im Monat Januar an der Bucht von San-Blas in Patagonien aufgefunden. Der verlängerte und dabei zugleich nach vorn verſchmälerte Kopf giebt ihr ein eigenthümliches, faſt an einige *Megathopa*-Arten, z. B. *puncticollis* Blanch. erinnerndes Ausſehen, die Aufſtellung einer beſonderen Gattung rechtfertigt ſich aber durchaus nicht, da dieſe Kopfbildung durch

jene des *C. lituratus* vollständig mit der normalen der übrigen *Canthon*-Arten vermittelt wird.

63. *C. laevis* Drury: *Hujus generis maximus, sat convexus, vix nitidus, granulatus, niger, leviter cuprascens. Caput clypeo obtuse bidentato, oculis angustatis. Thorax lateribus medio obtuse rotundato-angulatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra minus profunde, at distincte striata. Pygidium opacum leviter convexum. Palpi cum antennis picei, his fusco-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subnitidum; prosterno absque carinis, margine dentato; femoribus posticis antice marginatis.* — Long. 6 — 10 lin.

Mas. *Parum differt a femina, pygidio autem longiore, apice magis convexo, tibiatarumque anticarum calcari apice bifido, non simplici ut in illa.*

Scarab. laevis Drury. Exot. Ins. I. p. 79. t. 35. f. 7. — Oliv. Ent. I. 3. p. 160. t. 10. f. 89.

Scarab. pilularius Deg. Mém. Ins IV. p. 311. t. 18. f. 14.

Ateuch. volvens Fabr. Syst. El. I. p. 60.

C. volvens Cast. Hist. Nat. II. p. 68.

Var.: *Cupreus vel virescens.*

C. chalcites Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

C. viridescens Lec. i. litt.

Var.: *Obsoletius granulatus.*

C. chalcites Haldem. Proc. Ac. Phil. I. p. 304.

Var.: *Clypeo minus distincte dentato.*

C. obtusidens Ziegl. Proc. Ac. Phil. II. p. 45.

Die größte Art dieser Gattung, ziemlich stark gewölbt, nur matt glänzend, schwarz, jedoch immer mit mehr oder weniger deutlicher Kupferfärbung, auf der ganzen Oberseite dicht und fein gekörnelt, auf Kopf und Halsschild die Körner meist noch feiner. Das Kopfschild in der Mitte mit zwei stumpfen Zähnen, das vordere Wangenende abgerundet. Das Halsschild mit in der Mitte abgerundet eckigem Seitenrande, der vordere Abschnitt gleichmäÙig sehr schwach gewölbt, vor der Mitte aber mit einem deutlichen Randzähnen. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken sehr wenig tief, aber doch recht deutlich gestreift. Das Pygidium matt, gleichmäÙig gewölbt. Taster und Fühler schwarzbraun, die Keule dunkelgrau behaart. Die Unterseite sammt den Beinen immer schwarz, mäÙig glänzend; das Prosternum ohne Querleisten, die Hinterschenkel vorn gerandet, die hinteren Schienen vor dem Ende leicht eingeschnürt.

Das Männchen unterscheidet sich durch längeres, an der Spitze

mehr gewölbtes Pygidium, und durch breiteren, am Ende zweizahnigen Enddorn der Vorderschienen, welcher beim Weibchen einfach und allmählig zugespitzt ist.

Vaterland: Die vereinigten Staaten Nordamerikas, südlich bis in's nördliche Mexiko verbreitet.

Die häufigste und am längsten bekannte Art dieser Gattung, immer leicht kenntlich an der feinen Körnelung der ganzen Oberfläche, die jedoch, und zwar unabhängig von der Gröfse des Thieres, sich oft theilweise oder auch ganz, sehr abschwächen kann. Auf gröfsere Stücke, bei denen die Flügeldecken nur mehr fein, Kopf, Halsschild und Pygidium aber fast gar nicht mehr gekörnelt, sondern eher dicht gerunzelt erscheinen, ist *C. chalcites* Hald. gegründet. Kleinere Stücke, wie sie mir aus dem nördlichen Mexiko vorliegen, meist als *C. lugens* Chev. bestimmt, erinnern, wenn die Körnelung bei ihnen sich sehr abschwächt, sehr an *C. gaganinus*, unterscheiden sich aber sofort durch den Mangel der Querleisten am Prosternum. Wie in der Sculptur so kommen auch in der Färbung Abänderungen vor: schön kupfrig röthliche Stücke benannte Dejean in seiner Sammlung *C. chalcites*; ausserdem ist es aber meist ein mehr oder weniger intensiver grünlicher Erzglanz, welcher sich besonders auf dem Halsschilde bemerklich macht. Die Geschlechtsunterschiede fallen wenig in die Augen, bei ganz rein erhaltenen Stücken ist der Enddorn des männlichen Vorderfufses sehr deutlich am Ende in einen gröfseren äufseren und in einen kleineren inneren Zahn getheilt.

Trotzdem diese Art soweit verbreitet und sicher eine der häufigsten ist, ermangeln wir doch jedweger Mittheilung über ihre Lebensweise; die Larve wurde indess von Herrn Candèze in den Mém. Liège XVI. 1861 p. 345. t. 2. f. 2. beschrieben und abgebildet.

C. vigilans Lec.: *Simillimus omnino praecedenti, at oculis non angustatis, sed majoribus, ovalibus antennisque non piceis sed rufis distinguendus. Niger, subopacus, subtiliter dense granulatus.* — Long. $7\frac{1}{2}$ —9 lin.

C. vigilans Lec. Journ. Ac. Phil. IV. 1858. p. 16.

Vaterland: Texas.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art ist unnöthig, da sie in Allem mit *C. laevis* vollkommen übereinstimmt, nur ist das Fühlhorn nicht schwarzbraun, sondern roth und sind die Augen um Vieles, mehr als um die Hälfte, gröfser wie bei der genannten Art. Dieser Unterschied ist kein relativer, sondern es hat das Auge des

C. vigilans zugleich eine andere Gestalt; bei ihm ist dasselbe nämlich fast rein eiförmig, indem sowohl die innere wie die äußere Gränzlinie Bogenlinien sind: bei *C. laevis* stellt das Auge immer ein der Länge nach halbirtes Oval dar, indem nur die äußere Gränzlinie gerundet, die innere dagegen geradlinig ist, so daß das vordere Ende des Auges zugleich spitz sich gestaltet, während es bei *C. vigilans* auch vorn abgerundet ist. Weitere Unterschiede vermag ich nicht aufzufinden; der Seitenrand des Halsschildes scheint mir in seinem vorderen Abschnitte etwas minder gleichmäßig flachgewölbt zu sein, indem der Theil hinter dem Randzahne etwas selbstständiger als Bogen gewölbt erscheint, auch ist die Naht in der oberen Hälfte leicht eingedrückt; diese Unterschiede sind aber sehr unmerklich und dürften, sowie die rein mattschwarze, etwas seidig scheinende Färbung, welche wenigstens alle meine Exemplare zeigen, von keinem Belang sein. *C. vigilans* ist in den Sammlungen regelmäßig mit der vorhergehenden Art vermenget, von der er sich in der That nur bei näherer Betrachtung unterscheiden läßt.

65. *C. fractipes: Subdilatato-ovalis, convexus, leviter nitidus, niger, capite thoraceque obsolete subcuprascentibus. Caput leviter convexum, clypeo bidentato. Thorax sparsim punctatus lateribus medio valde rotundatis. Elytra obsolete striata, interstitiis subseriatim. parce punctatis, ad basin leviter convexis. Pygidium subconvexum, punctis nonnullis raris. Palpi cum antennis picei. Corpus subtile leviter nitidum, cum pedibus nigrum; metasterno antice subtumidulo, prosterno absque carinis; femoribus posticis non marginatis, tibiis intermediis et posticis versus apicem profunde emarginatis. — Long. 4 lin.*

Coprob. Reichei Guérin i. litt.

Von ziemlich gerundeter und gewölbter Gestalt, mäßig glänzend, schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem Kupferscheine. Der Kopf leicht gewölbt, undeutlich und nur sehr seicht narbig, das Kopfschild vorn mit zwei einander wenig genäherten Zähnen, die Wangen nach vorn vom Kopfschild nicht abgesetzt. Kein Scutellareindruck. Das Halsschild gewölbt, zerstreut punktirt, der Seitenrand in der Mitte stark gerundet, die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken gewölbt und gerundet, seicht gestreift, die Zwischenräume mit eingestochenen, zerstreuten und theilweise in eine Reihe geordneten Pünktchen besetzt, die Basalgegend des 1ten, 3ten und 5ten leicht gewölbt. Das Pygidium flachgewölbt, weitläufig

punktirt. Taster und Fühler dunkel pechbraun. Die Unterseite leicht glänzend, sammt den Beinen schwarz; die Hinterbrust vorn in der Mitte sehr stumpf-beulig; das Prosternum ohne Querkanten; die hinteren Schenkel ohne Randlinie, vorn aber und zum Theil auch hinten, wenigstens an der Wurzel, mit Wimperhaaren besetzt; die Vorderschienen mit drei, in gleicher Entfernung stehenden und einander wenig genäherten Randzähnen; die hinteren Schienen, noch mehr aber die mittleren, vor der Spitze sehr tief ausgebuchtet.

Vaterland: Patagonien, das südliche Gebiet des argentinischen Freistaats.

Aus der Münchner Staatssammlung und von Hrn. Strobel mitgebracht. Dem Fußbau nach ein *Coeloscelis*, in der übrigen Sculptur aber von den typischen Arten der Gattung in nichts verschieden. Die Art würde am besten neben *C. Lacordairei*, *rugosus* u. s. w. zu stellen sein, da es aber unmöglich ist in der Anrandung der Schienen eine Gränze zu bestimmen, so wird sie in der synoptischen Tabelle durch ihre nicht gehöckerten Flügeldecken weit von denselben entfernt.

66. *C. gagatinus* Har.: *Ovalis vel subabbreviato-ovalis, convexus, nitidus vel subnitidus, ater vel atro-violaceus. Caput antice subtilissime rugosulum, clypeo obtuse bidentato. Thorax laevis vel lateribus tantum subtilissime punctatus, medio utrinque obtuse angulatus, basi ad humeros subemarginata. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra subquadrata, lateribus leviter rotundatis, obsolete striata. Pygidium laeve, opacum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, atrum, leviter aenescens; prosterno transversim carinato et dentato; femoribus posticis antice marginatis, postice a basi usque ad medium fere ciliatis; tibiis anticis apice vix oblique truncatis. — Long. 6 — 8 lin.*

Mas. *Pygidium valde convexum, tibiaram anticarum calcar apicalis dilatatus, apice late emarginatus.*

Fem. *Pygidium leviter convexum, calcar apicalis acuminatus, extus directus.*

C. gagatinus Harold. Ann. Soc. Ent. France 1863. p. 173.

Var: *Omnino ater, opacus.*

Coprob. lugens Chevrol. Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

C. carbonarius Klug i. litt.

Var: *Atro-coeruleus, magis nitidus.*

C. amethystinus Har. Ann. Soc. Ent. France 1863. p. 173.

Coprob. amethystinus Klug i. litt.

Ateuch. humectus Say i. litt. 1823.

Coprob. venustus Sturm Cat. 1843. p. 104.

Var: *Obscure glauco-viridis*.

C. gagatinus Reiche i. litt.

In der Körpergestalt dem *C. laevis* nicht unähnlich, aber gewölbter und kürzer, glatt, nur wenig glänzend, meist matscheinend, von dunkler, in der Regel schwärzlich violetter Färbung, zuweilen aber auch ganz schwarz. Der Kopf glatt, vorn deutlich, aber äußerst fein gerunzelt, das Kopfschild mit zwei stumpfen, an der Basis breiten Zähnen. Das Halsschild glatt oder höchstens an den Seiten mit feiner Punktirung, der Seitenrand in der Mitte abgerundet eckig, nach hinten leicht gekrümmt, nach vorn einen schwachen Bogen bildend mit einem unteren Randzähnen; die Basis neben den Hinterecken den Schultern gegenüber nur leicht ausgebuchtet. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist nicht zu bemerken, doch ist die Naht in der Schildchengengegend etwas vertieft. Die Flügeldecken fast etwas breiter als lang, mit gerundeten Seiten, ihre größte Breite in der Mitte, schwach und kaum wahrnehmbar gestreift. Das Pygidium glatt, seidig matt. Die Unterseite sammt den Beinen ebenso glänzend wie die obere und auch ebenso gefärbt, nur etwas schwärzlicher; die Taster und Fühler pechschwarz, letztere mit dunkelgrau behaarter Keule; das Prosternum mit starken Querleisten; die hinteren Schenkel vorn gerandet, hinten von der Trochanterenspitze an bis etwas über die Mitte schwarz gewimpert; die Vorderschienen am Ende fast meißelförmig abgestutzt, die beiden untersten Randzähne einander unmerklich genähert.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen breit, am Ende leicht zweizahnig, durch Abnutzung aber meist löffelartig gerundet; das Pygidium ist in der Mitte stark gewölbt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmal zugespitzt und mit der Spitze nach ausen gerichtet; das Pygidium ist gleichmäßig leicht gewölbt.

Var. Einfarbig tief schwarz, sehr matt glänzend, auch die Unterseite düster.

Var. Dunkel stahlblau oder violett, meist glänzender, zuweilen ziemlich stark glänzend, dann auch das Halsschild an den Seiten leicht punktirt.

Var. Grünlichblau, die Unterseite schwärzlichgrün, wie die obere nur wenig glänzend.

Vaterland: Mexiko.

In den Sammlungen unter den angegebenen Namen häufig verbreitet. Eine große Reihe von Exemplaren, die ich vor mir habe, läßt mich in denselben mit Bestimmtheit nur eine in Glanz und Färbung zwar ziemlich veränderliche, immer aber durch die Bewimperung der Hinterschenkel leicht kenntliche Art erkennen, für die ich den Namen *gagatinus* als den passenderen beibehalte, obwohl die Var. *amethystinus*, die ich früher als eigene Art beschrieben, die gewöhnlichere Form zu sein scheint. Der Unterschied in der Gestalt der Vorderschienen, der mich a. a. O. zur Trennung von *C. amethystinus* und *gagatinus* veranlaßte, ist nur scheinbar und durch Abnützung bedingt, indem der unterste Zahn bei rein erhaltenen Stücken mit dem Vorderrande doch einen kleinen Bogen beschreibt, wodurch das Schienenende mehr schief abgeschnitten sich darstellt. Ob diese Varietäten an bestimmte Localitäten gebunden sind, vermag ich bei der sehr allgemeinen Vaterlandsangabe: Mexiko, der meisten meiner Exemplare nicht anzugeben. Herr Sallé jedoch, der eine große Anzahl dieser Thiere unter genauer Bezeichnung des Fundortes aus Mexiko mitbrachte, bemerkte mir, daß die blaue Form (*C. amethystinus*) im Monate Mai von ihm auf dem Orizaba, die grünliche dagegen (*C. gagatinus* Reiche) von Boucard im November bei Parada in der Gegend von Oaxaca auf Koth gesammelt worden. Die schwarze Form (*C. lugens*) scheint mehr dem Süden anzugehören; wo die Wimpernhare am Hinterrande der Schenkel abgenutzt sind, könnten solche Stücke allenfalls mit den schwarzgefärbten des *C. tristis* verwechselt werden; dieser hat aber kantig abgesetzte, breite und flache Epipleuren, außerdem noch ein viel flacheres Pygidium.

67. *C. angularis*: *Subquadrato-ovatus, depressiusculus, laevis, nitidissimus, viridi-chalybeus. Caput omnino laeve, vertice medio obsolete tumidulo. Thorax lateribus medio rotundato-angulatis, versus basin subrectis, antice sinuatis; angulis posticis obtuse prominulis. Impressio scutellaris parum distincta. Elytra latitudine fere aequaliter longa, obsolete punctulato-striata. Pygidium opacum, laeve, planiusculum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus minus nitidum, cum pedibus atro-cyaneum; prosterno transversim carinato, metasterno antice arcuatim lineato; femoribus anticis ad apicem antice non emarginatis, tibiis anticis margine interiore leviter sinuato.* — Long. $4\frac{1}{4}$ — 5 lin.

Mas. *Differt a femina calcari apicali tiliarum anticarum dilatato, apice oblique truncato, subbifido; pygidio apice magis inflexo, abdomine minus globoso.*

Fem. *Tibiarum anticarum calcari acuminato apice extus directo; pygidio latiore, abdomine globose-convexo.*

Coprob. subdepressus Sturm Cat. 1843. p. 104.

C. nigricornis Klug i. litt.

C. azurescens Germ. i. litt.

Von quadratisch-gerundeter Gestalt, nur wenig gewölbt, sehr blank glänzend, dunkel stahlblau mit etwas Beimischung von Grün. Der Kopf ganz glatt, auch vorn nicht runzlig punktirt, die Mitte des Scheitels unmerklich zu einer schwachen Beule erhöht. Das Halsschild hinten ziemlich flach, nach vorn abschüssig gewölbt, der Seitenrand in der Mitte sehr scharf gerundet, aber doch keine Ecke bildend, von da bis zu den zipfelig vortretenden Hinterecken nur sehr wenig mehr gerundet oder nach hinten schief gerichtet, daher bei Ansicht von oben gerade und parallel verlaufend; gegen die Vorderecken ist derselbe leicht in die Höhe gewölbt und etwas geschwungen, so daß die Vorderecken scharf zugespitzt erscheinen. Ein Scutellareindruck ist zwar vorhanden, derselbe ist aber sehr flach. Die Flügeldecken ebenso lang als zusammen breit, etwas vor der Mitte am breitesten, äußerst fein gestreift, die Streifen aber doch kenntlich punktirt; der Nahtstreif nicht deutlicher wie die übrigen, zuweilen aber auch gar kein Streif erkennbar; an den Seiten erscheinen zuweilen unregelmäßige, höchst unmerkliche Querfältchen. Das Pygidium sehr leicht gewölbt, matt. Taster und Fühler schwarzbraun, die Keule der letzteren dunkelgrau behaart. Die Unterseite viel schwächer als die obere glänzend, sammt den Beinen dunkel stahlblau; das Prosternum mit starken Querleisten, vor denselben vertieft, das Metasternum hinter der vordern Gränze mit einer Bogenlinie; die Vorderschenkel vorn gegen das Ende nicht ausgerandet; die Vorderschienen am Innenrande nur sehr unmerklich etwas vor der Mitte ausgebuchtet, die hinteren Tarsen zuweilen stahlgrün.

Das Männchen unterscheidet sich im Ganzen nur sehr wenig von dem Weibchen, der Enddorn der Vorderschienen ist aber breit, vorn schief abgestutzt und leicht zweispitzig, das Pygidium ist mit der Spitze etwas mehr gegen die Bauchfläche gebogen, der Bauch selbst minder kugelig gewölbt.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung, auch von Dr. Haag mitgetheilt. Von den sehr nahverwandten folgenden Arten durch die glänzende polirte Oberfläche, die innen nicht gezahnten Vorderschienen und

die vor dem Ende neben der Gelenkstelle nicht ausgerandeten Vorderschenkel leicht zu unterscheiden.

68. *C. opacus* Bohem.: *Ovalis, sat convexus, niger, leviter subcuprascens, omnino sericeo-opacus, thorace maculis oblongis, sericantibus. Caput laeve, clypeo medio bidentato. Thorax lateribus tenuiter marginatis, medio rotundatis, postice fere rectis, antice leviter tantum arcuatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra obsolete striata. Pygidium opacum, leviter subconvexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus sat nitidum, cum pedibus nigrum; prosterno transversim tenuiter, at distincte carinato. — Long. 2½—3½ lin.*

Mas. *Tibiae anticae calcari apicali apice bifido; femoribus intermediis margine postico ad basin leviter sinuata; tibiis posticis jam ante medium incrassatis.*

Fem. *Tibiae anticae calcari apicali simplici; femoribus intermediis non emarginatis, tibiis posticis sensim et parum a basi apicem versus dilatatis.*

C. opacus Bohem. Res. Eugen. 1858. p. 40.

C. velutinus Harold i. litt.

Von eiförmiger, etwas breiter Gestalt, ziemlich stark gewölbt, schwarz, Kopf und Halsschild zuweilen etwas kupfrig, ganz mattglänzend und seidenartig, das Halsschild mit seidigen, länglichen Flecken marmorirt. Der Kopf glatt, der Vorderrand in der Mitte zweizahnig, das vordere Wangenende abgerundet. Das Halsschild an den Seiten sehr fein gerandet, der Seitenrand in der Mitte gerundet, nach hinten gerade, nach vorn nur schwach gewölbt, ohne Randzahn, auch die Vorderecken nur wenig spitz. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken kurz vor der Mitte am breitesten, höchst undeutlich gestreift, etwas uneben, der 3te und 5te Zwischenraum an der Basis in der Mitte sehr deutlich gehöckert. Das Pygidium matt, nur wenig gewölbt. Die Taster und Fühler schwärzlich. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und ziemlich glänzend. die Behaarung der Vorderschenkel und die Borsten der Trochanteren gelblich; die Brustseiten äußerst fein, aber deutlich netzartig gerunzelt, der letzte Hinterleibsring von dem vorhergehenden durch eine etwas tiefere Querlinie getrennt; das Prosternum mit feinen, aber deutlichen Querkanten.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen zwar wenig breit, am Ende aber sehr deutlich in zwei Spitzen gespalten; die hintern Schenkel sind unten leicht ausgerandet, so daß am Ende

der Trochanterenspitze ein stumpfer Winkel entsteht; die Schienen, besonders aber die des hintersten Paares sind schon weit vor der Mitte wadenartig verdickt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn der Vorderschienen schmal und allmählig zugespitzt; die hintern Schenkel sind nicht ausgebuchtet und auch die Schienen nicht wadenartig verdickt, sondern allmählig und nur schwach gegen das Ende erweitert.

Vaterland: Die Pampas der argentinischen Republik.

Von Herrn Tarnier erstanden und von Herrn Deyrolle mitgetheilt; Herr Pr. Strobel fand ihn zwischen Mendoza und San Luis. Auch habe ich durch die höchst freundliche Vermittelung des Herrn Stål das typische Boheman'sche Exemplar vor mir, welches ein wahrscheinlich in Weingeist verdorbenes Stück dieser Art ist, daher in der Beschreibung die sammetartigen Fleckchen des Thorax nicht erwähnt sind. Dieselbe ist mir erst während des Druckes zugekommen und steht sie daher in der synoptischen Tabelle als *velutinus* verzeichnet, unter welchem Namen ich sie auch früher mehreren Bekannten mittheilte.

69. *C. corpulentus*: *Rotundato-ovatus, crassus, convexus, nitidus, elytris subnitidis, atro-cyaneus vel obscure viridis. Caput laeve, genis antice obtusis. Thorax laevis, lateribus postice rectis, medio obtuse angulatis, antice leviter arcuatis et pone medium dentatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra striis vix discernendis. Pygidium opacum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, concolor; prosterno carinato, tibiis anticis ante medium obtusissime angulatis, femoribus anticis margine antico medio obsolete subdenticulato.* — Long. $5\frac{1}{2}$ —6 lin.

Von breiter, plumper, verkürzt-eiförmiger Gestalt, stark gewölbt, glatt, glänzend, die Flügeldecken nur mäfsig glänzend, sehr dunkel schwarzblau oder grün, mit etwas röthlichem Goldglanz. Der Kopf glatt, höchstens der äußerste Vorderrand sehr fein runzlig, die vorderen Wangenenden stumpf abgerundet. Das Halsschild sehr stark gewölbt, hinten der Länge nach leicht eingedrückt, der Seitenrand hinten gerade, in der Mitte eckig, vorn in einem sehr kurzen Bogen gewölbt, dann wieder gerade, hinter der Mitte gezahnt; die Basis neben den Hinterecken ausgebuchtet, diese daher lappig abgesetzt. Ein Scutellareindruck macht sich nur schwach im Wurzeltheile der Naht bemerklich. Die Flügeldecken etwas vor der Mitte am breitesten, kaum erkennbar gestreift. Das Pygidium mattglänzend, glatt, leicht gewölbt. Taster und Fühler

schwärzlich. Die Unterseite sammt den Beinen mälsig glänzend, ebenso gefärbt wie die obere; das Prosternum mit Querkanten, auch der vordere Abschnitt theilweise noch gewölbt; die vordern Schenkel in der Mitte mit einem sehr stumpfen, zuweilen undeutlichen Zähnchen; die Vorderschienen innen kurz vor der Mitte einen sehr stumpfen Winkel bildend.

Vaterland: Brasilien.

Diese Art ist durch ihre breite und plumpe Gestalt sofort erkenntlich; am nächsten schließt sie sich in der Gestalt des Halsschildes, dessen Seitenränder in der hintern Hälfte ebenfalls parallel laufen, an *C. angularis* an; dieser ist aber viel glänzender und auf dem Rücken entschieden flachgedrückt. Die Färbung scheint auch bei dieser Art etwas unbeständig; im Berliner Museum befindet sich ein sehr kleines Exemplar mit lebhaft grünglänzendem Halsschilde und röthlich gelbbraunen Flügeldecken, die nur einen schwachen grünlichen Schein haben.

70. *C. coeruleicollis* Blanch.: *Rotundato-ovalis, leviter convexus, subnitidus, capite thoraceque nigro-cyaneis, elytris obscure ferrugineis. Caput laeve, margine antico leviter viridi-aeneo, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus nonnihil pone medium rotundato-angulatis, antice valde arcuatis et dentatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra absque striis distinctis. Pygidium leviter convexum, subsericeum, obscure atro-cyaneum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, cyaneo-nigrum; prosterno carinato, femoribus posticis tenuiter marginatis, tibiis anticis apice truncatis, tarsis obscure rufis.* — Long. 3 lin.

C. coeruleicollis Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 165.

Von ziemlich kurz eiförmiger Gestalt, mälsig gewölbt, nur leicht glänzend, namentlich die Flügeldecken trüb, diese rothbraun, Kopf und Halsschild schwarzblau, Kopfschild mit zwei Zähnen, das Wangenende eckig. Das Halsschild glatt, der Seitenrand etwas hinter der Mitte stark gebogen, aber kein scharfes Eck bildend, nach vorn stark gewölbt, in der Mitte ein starkes Randzähnchen. Der Scutellareindruck nur sehr unmerklich. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen. Das Pygidium seidig mattglänzend, ohne Punktirung, leicht gewölbt, schwarz, mit sehr schwachem bläulichen Scheine. Die Unterseite leicht glänzend, sammt den Beinen schwarz; das Prosternum mit Querkanten; die hinteren Schenkel mit sehr feiner Randlinie, die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, die bei-

den untersten Randzähne einander genähert; die Tarsen dunkelroth.

Vaterland: Montevideo.

Von Herrn Tarnier mitgetheilt. In der Gestalt erinnert die Art etwas an die größten Stücke des *C. viridis*, sie ist aber noch um ein merkliches größer, die Flügeldecken sind breiter und die Vorderschienen am Innenrande nicht eckig erweitert.

71. *C. rutilans* Cast.: *Abbreviato-ovalis, latiusculus, subnitidus, elytris leviter opacis, purpureus. Caput laeve, genis antice subangulatis. Thorax valde convexus, lateribus nonnihil pone medium subangulatim rotundatis, antice leviter arcuatis medioque dentatis. Impressio scutellaris distincta, thoracis basin non aggrediens. Elytra leviter subconvexa, obsolete striata. Pygidium leviter convexum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, obscure atro-cyaneum; femoribus anticis margine antico ad apicem emarginato et denticulato, tibiis anticis intus ad basin obtuse dentatis; prosterno transversim carinato.* — Long. 4—4½ lin.

Fem. *Differt tibiarum anticarum calcari apicali simplici acuminato, apice non bifido.*

C. rutilans Cast. Hist. nat. II. p. 69. (1840).

Coprobis rutilans Klug Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. *Thorace nitido, atro-cyaneus et nonnihil virescens.*

Coprob. cyanescens Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. azureus Klug i. litt.

Von ziemlich breiter, gerundet eiförmiger Gestalt, glatt, etwas trüb glänzend, die Flügeldecken noch etwas matter, dunkel purpurfarben. Der Kopf glatt, der Aufsrand in der Mitte zweizahnig, das vordere Wangenende eckig. Das Halsschild stark gewölbt, der Seitenrand etwas hinter der Mitte stumpfwinkelig gerundet, nach vorn leicht gewölbt und in der Mitte gezahnt; der Hinterrand neben den Hinterecken etwas ausgebuchtet, diese daher etwas dornartig, aber nicht abstehend wie bei *C. angularis*, sondern dem Leibe angeschlossen. Ein Scutellareindruck ist nur am Wurzeltheile der Naht bemerklich. Die Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, nur leicht gewölbt, äußerst schwach gestreift, in den Streifen feine Pünktchen erkennbar. Das Pygidium leicht gewölbt. Taster und Fühler schwarz, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen leicht glänzend, bläulich-schwarz; das Prosternum mit Querkanten; die Vorderschenkel vorn am Ende

ausgebuchtet, der ausgeschnittene Theil mit 5 bis 6 Zähnchen besetzt; die Vorderschienen am inneren Rande bald unter den Knien hackig gezahnt, dann noch einmal vor der Mitte sehr stumpfwinkelig erweitert.

Das Weibchen unterscheidet sich nur durch einfachen, an der Spitze nicht zweizahnigen Enddorn der Vorderschienen und etwas breiteres Pygidium.

Var. Das Halsschild glänzend, die ganze Oberseite dunkel stahlblau, mit etwas grünlichem Scheine, besonders auf dem Thorax.

Vaterland: Brasilien, südlich bis nach Buenos Aires verbreitet.

Diese schöne Art scheint nicht selten zu sein und habe ich eine große Reihe derselben vor mir. Die blauen Stücke (*C. cyanescens* Dej.) vermag ich durchaus nicht von den rothen zu unterscheiden, höchstens dafs die Ausschnittstelle der Vorderschenkel bei denselben etwas undeutlicher gezahnt erscheint als bei der Mehrzahl der typischen Exemplare. Uebergänge in der Farbe sind mir allerdings nicht vorgekommen, doch ist das Halsschild bei einigen Stücken des *C. rutilans* schon minder mattglänzend, auch sind die Flügeldecken bald röthlicher bald dunkler gefärbt. Nähere Fundorte vermag ich bei der immer noch üblichen und doch so vagen Angabe: Brasilien, welche die Mehrzahl meiner Stücke aufweist, nicht anzugeben. Die blaue Varietät (ich habe Exemplare aus St. Catharina, Pará und Porto Allegro vor mir) scheint mehr auf das eigentliche Brasilien beschränkt, während die rothe Form sicher auch noch in Buenos Aires auftritt.

72. *C. latipes* Blanch.: *Quoad staturam C. rutilanti simillimus, nitidus, elytris opacis, nigro-violaceus, elytris nigris. Caput antice rugosulum, genis antice distinctis, at rotundatis. Thorax convexus laevis, lateribus medio rotundato-angulatis, postice arcuatis, antice arcuatis et ante medium dentatis. Elytra obsolete striata. Pygidium opacum, nigrum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigrum; femoribus anticis versus apicem emarginatis, at vix denticulatis; tibiis anticis intus ad basin dentatis et iterum ante medium obtuse dilatatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.

C. latipes Blanch. Voy. d'Orbigny. Col. p. 161. (1843).

Ganz wie *C. rutilans* gebaut, doch die Flügeldecken etwas breiter, diese mattglänzend und schwarz, Kopf und Halsschild lebhafter glänzend, schwärzlich violett. Der Kopf glatt, nur gegen den Aufsensrand hin fein runzlig, das vordere Wangenende etwas

vortretend aber abgerundet. Das Halsschild ebenso gewölbt wie bei *C. rutilans*, der Seitenrand aber viel S förmiger, in der Mitte stark und fast eckig gerundet; vorn bis zu den Vorderecken bogig geschwungen und etwas vor der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck schwächer als bei *C. rutilans*. Die Flügeldecken äußerst schwach gestreift, der Schulterbuckel etwas glänzend, die größte Breite in der Mitte. Das Pygidium schwarz, matt, gleichmäßig leicht gewölbt. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen mäßig glänzend und schwarz, der Hinterleib und die Brustseiten äußerst fein netzartig gerunzelt; das Prosternum mit Querkanten; die Vorderschenkel vor den Knien tief ausgebuchtet, so das das Ende der Vorderkante zahnartig sich abhebt; die Ausbuchtung selbst ohne deutliche Zähnen; die Vorderschienen wie bei *C. rutilans* am Innenrande unten gezahnt und vor der Mitte schwach stumpfwinkelig erweitert.

Vaterland: Montevideo, La Platagebiet.

Von den Herren Tarnier und Deyrolle mitgetheilt. Auf den ersten Anblick sieht die Art einem sehr dunkel gefärbten *C. rutilans* täuschend ähnlich; sie entfernt sich aber durch die viel merklicher ausgebuchteten, dabei aber ungezähnelten Vorderschenkel und den viel mehr geschwungenen Seitenrand des Halsschildes, bei dessen vorderem Theile das Randzähnen vor der Mitte angebracht ist. Blanchard vergleicht a. a. O. die Art mit *C. speculifer*, der durchaus nichts damit gemein hat; von Herrn d'Orbigny wurde sie im Monat Dezember bei Montevideo an der Meeresküste aufgefunden. Von dem in der Färbung sehr nahe stehenden *C. janthinus* entfernt sie sich sogleich durch den Mangel des Schulterstreifen.

73. *C. juveneus*: *Parvulus, hirsutulus, rotundatus, sat convexus, nitidus, ater, leviter cyanescens. Caput remote, at fortiter punctatum, antice leviter angustatum, acute bidentatum, genis antice acutiusculis. Thorax parce at fortiter punctatus, lateribus medio acute angulatis, antice arcuatis, dentatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra subseriatim profunde punctata. Pygidium opacum, laeve. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus nigrum, pedibus rufo-piceis; prosterno transversim carinato; femoribus posticis antice non marginatis; tibiis anticis dentibus duobus ultimis leviter approximatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Coprobis juveneus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Eine der kleinsten Arten, von gerundeter, ziemlich hoch gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz mit bläulichem Scheine, bor-

stentragend, allenthalben grob, aber wenig dicht punktirt. Der Kopf nach vorn leicht verschmälert, das Kopfschild in der Mitte mit zwei scharfen Zähnen, das vordere Wangenende ziemlich spitz. Das Halsschild mit scharf eckigem Seitenrande, nach vorn bogig gewölbt und in der Mitte dieses Bogens gezahnt. Der Scutellareindruck ist flach, aber deutlich und erstreckt sich auch auf die Mitte der Halsschildbasis. Die Flügeldecken mit höchst undeutlichen Spuren von Streifen, wohl aber sind die groben Punkte in ziemlich regelmäßige Reihen geordnet und diese zum Theil leicht paarweise einander genähert. Das Pygidium schwarz, matt. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite ziemlich glänzend, schwärzlichbraun; das Prosternum mit Querleisten; die hinteren Schenkel vorn ohne Randlinie; die Vorderschienen am Innenrande ohne winkelige Erweiterung, gegen das Ende unmerklich einwärts gekrümmt, die beiden untersten Randzähne leicht einander genähert.

Vaterland: Columbien; Carthagena.

Von Herrn Deyrolle freundlichst mitgetheilt. An der wenig dichten, aber groben Punktirung der ganzen Oberseite ist dieser kleine *Canthon* leicht zu erkennen, jeder dieser Punkte trägt ein gelblichgraues Börstchen, wodurch auf den Flügeldecken regelmäßige Haarreihen entstehen. Bei unausgefärbten Stücken ist oft die ganze Unterseite sammt den Beinen rothbraun.

74. *C. viridis* Beauv.: *E minoribus hujus generis, convexus, rotundatus, nitidulus, elytris minus nitidis, obscure aurato-viridis vel atro-cyaneus. Caput aequaliter sat dense, at subtilissime punctulatum, genis antice acutiusculis. Thorax subtilissime punctulatus, lateribus ante medium rotundatus. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra obsolete, at distincte striata, striis lateralibus plerumque vix distinctis. Pygidium leviter convexum, subtiliter punctulatum, punctis setis brevissimis. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum; prosterno carinato, antice foveolato, postice convexo; tibiis anticis ante medium intus angulatim dilatatis.* — Long. 2—3 lin.

Copris viridis Beauv. Ins. Afr. et Am. p. 23. t. 3. f. 2. (1805.)

Onthophagus viridicatus Say Bost. Journ. I. p. 173. (1837.)

Copobrius viridulus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Coprob. metallicus Sturm Cat. 1843. p. 104.

Var. *Minor, cupreus.*

Ateuchus obsoletus Say Journ. Ac. Phil. III. p. 208.

Var. *Major, saepius atro-cyaneus, interdum obscure cupreus.*
Canthon globiformis Reiche i. litt.

Von ziemlich hochgewölbter, gerundeter Gestalt, einem *Canthidium* nicht unähnlich, mälsig glänzend, die Flügeldecken etwas matter scheinend, goldig grün oder rein grün, zuweilen auch schwarzblau. Der Kopf gleichmälsig und ziemlich dicht, aber äufserst fein punktirt, das Kopfschild zweizahnig, das vordere Wangenende ziemlich spitz. Das Halsschild gleichmälsig äufserst fein punktirt, die Seiten sehr fein gerandet, vor der Mitte eckig, der hintere Theil gleichmälsig leicht gerundet, der vordere leicht geschwungen, das untere Randzähnen nur schwach angedeutet. Der Scutellareindruck klein und wenig tief, greift aber doch die Halsschildbasis etwas an. Die Flügeldecken kürzer als zusammen breit, sehr fein und flach gestreift, die äufseren Streifen etwas undeutlich, die mittleren Zwischenräume an den Rändern etwas erhaben, auch der erste an der Spitze leicht gewölbt. Das Pygidium an der Basis flacher, an der Spitze stärker gewölbt, sehr fein punktirt, jedes Pünktchen ein feines und äufserst kurzes Börstchen tragend. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, ebenso gefärbt wie die obere, nur etwas dunkler und bei den grünen Stücken mit etwas Kupferglanz; das Prosternum mit Querleisten, der vordere Abschnitt leicht muldenartig vertieft, der hintere gewölbt; die Vorderschenkel an der oberen Vorderkante fein sägeartig gezähnt; die Vorderschienen am Innenrande vor der Mitte plötzlich im stumpfen Winkel erweitert; dem dadurch gebildeten Zähnen entspricht eine kleine napfförmige Vertiefung auf der Oberseite der Vorderschenkel, worin sich dasselbe bei angezogenen Füfsen lagert.

Vaterland: Nordamerika, südlich bis nach Mexiko, Texas und Yucatan verbreitet.

Die südlichen, meist aus Mexiko stammenden Stücke dieser Art sind zuweilen um ein Merkliches gröfser und in der Regel noch feiner punktirt und gestreift als die nördlichen; die kleinsten, öfters kupferfarbigen Exemplare, sind mehr im Westen zu Hause und finden sich noch in den Rocky Mountains. Nach Leconte (Col. of Kansas p. 11) kommt diese Art vorzugsweise gern auf Laub vor. Sie ist an den winkelig erweiterten Vorderschienen in allen Gröfsen- und Farbenabänderungen leicht zu erkennen; nur *C. fallax* steht ihr auch in dieser Beziehung äufserst nahe und unterscheidet sich eigentlich nur durch die vollglänzende Oberfläche, die deutli-

chere Punktirung des Halsschildes und die schärferen Seitenrandecken desselben.

75. *C. fallax*: *Simillimus C. viridi*, omnino autem nitidissimus, minus abbreviatus, obscure viridis. Caput obsolete punctulatum, genis antice subangulatis. Thorax subtiliter, lateribus autem postice distinctius punctulatus, ante medium distincte angulatus. Elytra obsoletissime striata, laevia. Pygidium nitidum, apice sat convexum, absque punctis distinctis. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigro-viride; prosterno transversim carinato, antice foveolato, postice convexo; tibiis anticis intus angulatim dilatatis. — Long. 3 lin.

Dem *C. viridis* sehr ähnlich, aber ganz blank und glänzend, auch nicht so kurz geformt, schwärzlich-grün. Der Kopf äußerst fein, fast undeutlich punktirt, das vordere Wangenende stumpf-winkelig, auch die Nebenzähne sehr schwach angedeutet. Das Halsschild kurz vor der Mitte scharf eckig-gerundet, nach hinten der Seitenrand minder gerundet als bei *C. viridis*, daher auch die Hinterecken deutlicher vortretend; nach vorn etwas minder hoch und gleichmäßiger geschwungen; äußerst fein punktirt, die Punktirung aber an den Seiten sehr deutlich. Der Scutellareindruck klein. Die Flügeldecken höchst fein und kaum wahrnehmbar gestreift. Das Pygidium glänzend, an der Spitze ziemlich gewölbt, undeutlich punklirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlicher, grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwärzlich blaugrün; das Prosternum mit Querleisten, diese Leisten, bevor sie den Außenrand erreichen, winkelig nach vorwärts gebogen; die Vorderschenkel wie bei *C. viridis*, nur noch etwas stärker gezähnelte; die Vorderschienen wie bei *C. viridis* am Innenrande vor der Mitte eckig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Deyrolle freundlichst zur Ansicht mitgetheilt, nur ein Stück. Die angegebenen Merkmale werden genügen, um die Art von *C. viridis* mit Bestimmtheit zu unterscheiden; unter den Arten mit vierzahnigem Kopfschild tritt *C. modestus*, namentlich in Sculptur und Färbung nahe heran, er kann aber wegen seiner mehr länglichen Gestalt und den einfachen, vorn sehr schief abgeschnittenen Vorderschienen nicht damit verwechselt werden.

76. *C. acutus*: *Convexus, ovalis, postice subacuminatus, nitidus, elytris subnitidis, nigro-cyaneus vel nigro-virescens*. Caput

laeve clypeo bidentato. Thorax obsoletissime vixque perspicue punctulatus, lateribus medio angulatis, antice arcuatis, pone medium dentatis, sinuatis, angulis anticis valde acutis. Impressio scutellaris minuta, at profunda. Elytra obsoletissime striata. Pygidium opacum, obsoletissime punctatum, punctis setigeris. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, sat nitidum; prosterno transversim carinato, femoribus anticis ante apicem non emarginatis. — Long. 3 — 4 lin.

Canthon violaceus Moritz i. litt.

C. coerulescens Klug i. litt.

Von ziemlich hochgewölbter, eiförmiger Gestalt, hinten etwas spitz, glänzend, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schildchengengegend mattglänzend, bläulich- oder grünlichschwarz, die Flügeldecken meist reiner schwarz. Der Kopf gerundet, glatt, der Außenrand in der Mitte zweizahnig. Das Halsschild äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, nur vorn und in der Mitte die Punkte etwas deutlicher; der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, die vordere Hälfte stark, aber nur auf eine kurze Strecke bogig gewölbt, so daß das untere Randzähnen hinter der Mitte steht; die Vorderecken scharf dornartig ausgezogen, die Basis neben den hinteren leicht ausgebuchtet. Der Scutellareindruck ist tief, beschränkt sich aber auf die eigentliche Schildchengengegend und greift den Hinterrand des Halsschildes nicht an. Die Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, äußerst fein gestreift, nur der Nahtstreif deutlicher. Das Pygidium matt, leicht gewölbt, undeutlich punktirt, die Punkte ein äußerst kurzes, feines Börstchen tragend. Taster und Fühler braun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, glänzend; das Prosternum mit Querleisten, der Hinterleib an den Seiten zerstreut punktirt, auch hier die Punkte borstentragend; die Vorderschenkel am Ende ohne Ausbuchtung; die Vorderschienen mit deutlich genäherten untersten zwei Randzähnen.

Vaterland: Columbien und das nördliche Brasilien, Insel St. Thomas.

Ein kleineres unausgefärbtes Stück aus der Reich'schen Sammlung, wo es sich unter dem Namen *C. violaceus* Moritz befand, ist mehr violett und auf der Unterseite schwarzbraun mit röthlichbraunen Beinen. Die sehr scharfen Vorderecken des Halsschildes unterscheiden diese Art leicht von den übrigen; das Männchen hat etwas längere Vorderschienen und einen breiten, am Ende zweizahnigen Enddorn, der beim Weibchen schmal und allmählig zugespitzt

ist. In naher Beziehung steht *C. acutus* auch zu *C. politus*, und ist den schwarzbeinigen Stücken desselben höchst ähnlich; doch unterscheidet ihn die geringe Größe, die nur mattglänzenden Flügeldecken und der vordere leicht ausgehöhlte Abschnitt des Prosternums, der viel dichter punktirt ist als bei jenem.

77. *C. viduus*: Simillimus *C. acuto*, *convexus*, *ovatus*, *minus nitidus*, *aeneo-niger*, *elytris opacis*, *nigris*. *Caput punctulatum*, *clypeo bidentato*. *Thorax subtilissime vel vix punctulatus*, *lateribus medio angulatis*, *postice rectis*, *antice arcuatis*, *pone medium dentatis et versus angulos anticos rectis*. *Impressio scutellaris distincta*. *Elytra obsolete striata*. *Pygidium opacum*, *obsoletissime punctulatum*. *Palpi cum antennis obscure rufi*. *Corpus subtus cum pedibus sat nitidum*, *nigro-aeneum*; *prosterno transversim carinato*, *femoribus posticis non marginatis*, *tibiis anticis leviter incurvatis*. — Long. $3\frac{4}{5}$ lin.

Coprob. viduus Lacord. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Ganz vom Aussehen des *C. acutus*, aber etwas plumper und breiter, minder glänzend, namentlich auch das Halsschild fast ebenso trüb wie die Flügeldecken, grünlich-schwarz, die mattglänzenden Flügeldecken meist reiner schwarz. Der Kopf fein punktirt, das Kopfschild in der Mitte zweizahnig, das vordere Wangenende winkelig. Das Halsschild äußerst fein, an den Seiten hie und da deutlicher punktirt, der Seitenrand in der Mitte scharf eckig, nach hinten, nicht wie bei *C. acutus* leicht gerundet, sondern ganz gerade, nach vorn in einem kleinen schwachen Bogen gewölbt, dann bis zu den Vorderecken wieder gerade, vor diesen Ecken also nicht wie bei *C. acutus* ausgebuchtet. Der Scutellareindruck wenig tief aber deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken sehr schwach gestreift, der Schulterbuckel an seinem inneren und unteren Ende ein höchst unmerkliches Höckerchen oder Fältchen bildend. Das Pygidium matt, schwarz, äußerst fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgrauer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz; das Metasternum in der Mitte fein punktirt, das Prosternum mit Querleisten; die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vorderschienen deutlich nach einwärts gekrümmt, in der Mitte des Innenrandes ein sehr stumpfer Vorsprung; die hinteren Schienen gerade.

Vaterland: Cayenne.

Von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Von *C. acutus* durch die Unterschiede in der Gestalt des Halsschildes leicht zu unterscheiden;

der ebenfalls nahe verwandte *C. politus* ist viel glänzender; es fehlt ihm die Punktirung auf Kopf und Halsschild, sowie der Scutellareindruck; endlich sind seine Flügeldecken um ein merkliches länger. Die Unterschiede von dem höchst nahestehenden *C. subcyaneus* sind bei diesem angegeben.

78. *C. subcyaneus* Er.: *Simillimus C. acuto et C. viduo*; *subnitidus, niger, leviter subcyanescens. Caput subtilissime punctulatum, clypeo antico medio impresso, bidentato. Thorax laevis, lateribus medio acute angulatis, antice leviter subdeplanatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata. Pygidium subsericans, apice obsolete punctatum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus cum pedibus subnitidum, nigrum; prosterno carinato, femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis leviter incurvatis et apice recte truncatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

C. subcyaneus Er. Schomb. Guyan. III. p. 563. (1848).

Ganz vom Aussehen des *C. acutus* und *C. viduus*, von ersterem durch den vorn minder bogig gewölbten Seitenrand des Halsschildes und den geringeren Glanz verschieden. GleichmäÙig ziemlich mattglänzend, schwarz, mit ganz schwachem bläulichen Scheine. Der Kopf nur äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, der Aufsrand vorn in der Mitte vertieft, zweizahnig, die Nebenzähne sehr stumpf abgerundet, das vordere Wangenende kaum abgesetzt. Das Halsschild glatt, der Seitenrand in der Mitte eine scharfe Ecke bildend, von da nach hinten gerade, nach vorn nur sehr schwach bogig gewölbt und in der Mitte gezahnt, der ganze Seitenrand etwas breit abgesetzt; auf der hinteren Hälfte eine feine, vertiefte Längslinie. Der Scutellareindruck sehr deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken höchst fein gestreift, der Nahtstreif etwas deutlicher, der Schulterbuckel ziemlich beulig, daneben der 5te und 6te Streif einander sehr genähert und im Basaltheile leicht vertieft. Das Pygidium seidig matt, die Spitze etwas gewölbt, glänzender und zugleich fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz; das Prosternum mit Querkanten, die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vorderschienen unmerklich gekrümmt, ihr Innenrand in der Mitte mit einem sehr stumpfen Vorsprung versehen, das Ende gerade abgeschnitten.

Vaterland: Britisch Guyana.

Berliner Museum, auch von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Von dem nahverwandten *C. acutus* durch den geringen Glanz des Hals-

schildes, dessen schwächer gewölbten und breiter abgesetzten Seitenrand, die minder scharfen Vorderecken und die deutlicheren Nebenzähne des Kopfschildes verschieden. *C. viduus* steht dieser Art ungemein nahe und ist möglicherweise damit zu vereinigen: die mir vorliegenden Stücke unterscheiden sich jedoch durch sehr deutliche Punktirung des Kopfes und der Halsschildseiten, auch scheint der Seitenrand dieses letzteren in der Mitte eine noch schärfere Ecke als bei *C. subcyaneus* zu bilden, zugleich ist er schmaler abgesetzt.

79. *C. gemellatus* Er.: *Statura C. tristis. at nonnihil latior, subnitidus. niger. Caput clypeo bidentato, genis antice obtuse angulatis. Thorax lateribus pone medium rotundatis, angulis posticis rotundatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra striis parum distinctis, potius late subsulcatula, medio utrinque leviter transversim plicatula, basi ante callum humeralem tuberculo longitudinali. Pygidium opacum, leviter subconvexum, subsericans. Corpus subtus cum pedibus vix nitidum, nigrum: prosterno non carinato nec dentato; femoribus posticis absque linea marginali; tibiis anticis versus apicem parum dilatatis, intermediis fortiter emarginatis.* — Long. 6 lin.

C. gemellatus Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

Von der Gestalt des *C. tristis*, doch etwas breiter, nur wenig glänzend, tief schwarz. Der Kopf undeutlich punktirt, das Kopfschild vorn mit zwei wenig spitzen, an der Basis breiten Zähnen, das vordere Wangenende ein sehr deutliches Eck bildend. Das Halsschild glatt, der Seitenrand hinten stark, vorn nur schwach gerundet, die größte Breite also hinter der Mitte, die Hinterecken fast vollständig abgerundet. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist nicht wahrzunehmen. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen, zuweilen sehr seicht gefurcht mit schwach erhabenen Zwischenräumen, etwas uneben, namentlich beiderseits neben der Naht in der Mitte mit einigen sehr flachen Quergrübchen, neben und vor der Schulterbeule ein kleiner mit der Basis unmittelbar zusammenhängender Längshöcker. Das Pygidium nur leicht gewölbt, seidig-matt. Taster und Fühler schwarz, nur sehr wenig glänzend; das Prosternum ohne Querkanten und ohne Randzahn; die hinteren vorn nicht gerandet; die Vorderschienen (♂) etwas verlängert, gegen das Ende nur wenig erweitert, die drei Randzähne ziemlich entfernt von einander, der Innenrand dem obersten gegenüber etwas erweitert; die mittleren Schienen vor dem Ende sehr stark ausgebuchtet, so daß

ein merklicher stumpfer Winkel der oberen Kante entsteht; die hinteren Schienen unmittelbar vor der Spitze leicht eingeschnürt.

Vaterland: Peru.

Berliner Museum, auch aus der Reich'schen Sammlung erhalten. Die Streifen der Flügeldecken sind bei dieser Art bald ganz undeutlich bald leicht angedeutet, meistens erscheinen statt ihrer flache Furchen, wobei zugleich die Zwischenräume etwas gewölbt werden; von diesen zeigt in der Regel der zweite einige Querfältchen.

80. *C. Chevrolati*: *Subelongato-ovalis, sat convexus, laevis, nitidus, obscure viridi-aeneus vel nigro-cyanescens. Caput rotundatum laeve, clypeo bidentato, utrinque rotundato. Thorax valde convexus, lateribus medio subangulatis, antice et postice leviter rotundatis. Elytra pone humeros latiora, versus apicem nonnihil angustata, parum distincte striata, parte basali autem striarum, praecipue quartae, profundiore. Pygidium valde convexus, subporrectum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus obscure nigro-viride, tarsis piceo-rufis; prosterno absque carinis, margine non denticulato; femoribus posticis, praecipue intermediis, punctis nonnullis majoribus setigeris. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.*

Mas. *Differt a femina calcari apicali tiliarum anticarum latiore, apice truncato, pygidio majore, magis adhuc convexo.*

Coprobis Chevrolatii Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

Coprob. serrimanus Chevrol. i. litt.

Var. *Subnitidus, cupreus.*

Var. *Minor, elytris distinctius striatis.*

Coprob. chloris Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. thalassinus Klug i. litt.

Von etwas länglich-eiförmiger, gewölbter Gestalt, glatt und glänzend dunkel bläulichgrün, zuweilen reiner grün oder auch stahlblau. Der Kopf gerundet, glatt, der Vorderrand schwarz und sehr fein gerunzelt, in der Mitte mit zwei breiten, wenig spitzen Zähnen, daneben abgerundet. Das Halsschild hochgewölbt, auch nach hinten etwas abfallend, der Seitenrand etwas hinter der Mitte nur stumpf gerundet, nach hinten und nach vorn leicht gerundet, hier nur in sehr schwachem Bogen gewölbt, ohne Randzähne. Der Scutellareindruck wenig tief und auf den Wurzeltheil der Naht beschränkt. Die Flügeldecken an der Basis schmaler wie das Halsschild, unter den Schultern am breitesten, dann allmählig gegen das Ende verengt, höchst fein und undeutlich gestreift, an der Basis

die Streifen jedoch deutlich und etwas vertieft, besonders der 3te und 4te, wodurch eine merkliche, von der Basis etwas schief nach aufsen gerichtete Vertiefung entsteht; auch am Spitzenrande erscheinen die Streifen, besonders der erste, deutlicher. Das Pygidium glatt, stark gewölbt, daher von oben größtentheils sichtbar. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite und die Beine etwas minder glänzend, ebenso gefärbt wie die obere, nur dunkler; das Prosternum ohne Querleisten; die hinteren Schenkel gerandet, besonders die mittleren mit mehreren groben, borstentragenden Punkten, die auf den hinteren meistens in eine Reihe geordnet sind; die Tarsen rothbraun.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch breiteren, an der Spitze abgestutzten und leicht ausgerandeten Enddorn der Vorderschienen; das Pygidium ist sehr hoch, fast kegelförmig gewölbt.

Var. Mattglänzend, kupferfärbig.

Var. Fast um die Hälfte kleiner als die größten Stücke der Stammform, die Flügeldecken deutlicher gestreift, meist grünlichblau.

Vaterland; Mexiko.

Nach der Verbreitung in den Sammlungen zu schliessen eine der häufigsten Arten, immer leicht kenntlich an dem etwas vorge-
streckten, hochgewölbtten Pygidium, dem breiten und auch nach hinten gewölbt abfallenden Halsschilde und den groben Punkten der Hinterschenkel.

81. *C. tristis* Har.: *Subabbreviato-ovalis, latiusculus, leviter convexus, parum nitidus, elytris opacis, niger vel nigro-virescens, capite thoraceque interdum viridibus, nitidulis. Caput parum distincte punctulatum, clypeo medio bidentato, utrinque obtuse rotundato, genis antice obtusis. Thorax punctulis nitidis punctisque impressis plus minusve distinctis adpersus, lateribus medio rotundato-angulatus, antice et postice fere rectis. Impressio scutellaris nulla. Elytra parum distincte striata, margine laterali acuto, epipleuris latis. Pygidium planum, margine apicali leviter impresso. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus nitidulum, nigrum vel obscure viride, pedibus atroviridibus; prosterno absque carinis transversis, antice non dentato.* — Long. 5 — 6 $\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Differt a femina calcari apicali dilatato, apice bifido.*

C. tristis Har. Berl. Ent. Zeit 1862. p. 409.

C. opacus Luc. Voy. Casteln. 1859. p. 97.

C. opacus Klug i. litt.

C. dispar Perty i. litt.

C. campestris Burm. i. litt.

C. viridiobscurus Reiche i. litt.

Von etwas breit-eiförmiger Gestalt, mälsig gewölbt, mattglänzend, schwarz oder grünlich-schwarz, Kopf und Halsschild zuweilen heller und reiner grün, dann auch etwas glänzender. Der Kopf auf seidig mattem Grunde mit einzelnen glänzenden Pünktchen, der Aufsenrand vorn etwas aufgebogen, in der Mitte zweizahnig, daneben etwas stumpf gerundet, das vordere Wangenende ebenfalls stumpf gerundet; je reiner grün die Färbung ist, desto deutlicher zeigt sich die Punktirung und erscheint dann auch der Aufsenrand schwarz. Das Halsschild ähnlich wie der Kopf sculptirt, nämlich auf seidenartigem Grunde hellere Pünktchen, außerdem eine feine, meist sehr deutliche Punktirung; der Seitenrand in der Mitte einen abgerundeten Winkel bildend, der vordere wie der hintere Theil ziemlich geradlinig; das gewöhnliche Seitengrübchen durch ein kleines Höckerchen markirt; die hinteren Ecken durch eine kleine, aber ziemlich tiefe Ausbuchtung der Basis merklich abgesetzt; die Spur einer vertieften Längslinie. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist nicht wahrzunehmen, doch ist die Mitte der Halsschildwurzel etwas verflacht. Die Flügeldecken sehr fein, aber doch deutlich gestreift, in den Streifen sehr seicht punktirt, die Zwischenräume äußerst fein netzartig gerunzelt, zerstreut besetzt sowohl mit glänzenden, punktähnlichen Fleckchen als mit feinen, wenig tiefen Pünktchen, eine Sculptur, die bei den schwarzgefärbten, dunkleren Stücken minder deutlich zu erkennen ist als bei den schwärzlich-grünen; der Seitenrand nur wenig unter den Schultern gebogen, eine scharfe, leistenartig abgesetzte Kante bildend, die breiten Epi-pleuren daher flach und ziemlich horizontal nach unten gelagert. Taster und Fühler schwarzbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Das Pygidium wenig senkrecht gestellt, also auch von oben ganz sichtbar, nur sehr wenig gewölbt, neben dem erhabenen Aufsenrande leicht vertieft. Die Unterseite wie die obere gefärbt, auch nur wenig glänzend; die Beine heller oder dunkler schwärzlich grün, auch bei den ganz schwarzen Stücken meist noch mit einem grünlichen Schein; das Prosternum ohne Querleisten, von welchen bei den Hüften nur ein ganz kurzes und feines Rudiment zu erkennen ist; der vordere Aufsenrand nicht gezähnelte; die Behaarung der Beine schwarz, die hinteren Schenkel vorn gerandet und auch hinten von den Knien bis zur Mitte.

Bei den Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen ziemlich breit, an der Spitze in zwei Zacken getheilt; bei dem Weibchen ist er einfach.

Vaterland: Brasilien, südlich bis nach Buenos Aires verbreitet.

Eine, nach den Sammlungsexemplaren zu schliessen, nicht seltene Art, die an der feinen Punktirung, dem flachen Pygidium und den breiten Epipleuren leicht zu erkennen ist. Die schwarzen Stücke dieser Art erinnern etwas an jene des *C. gagatinus*, der sich jedoch sofort durch seine gerade abgeschnittenen Vorderschienen unterscheidet. Ausser den obigen Namen führt sie auch in manchen Sammlungen den Namen *C. angulatus* Dej., der aber, wie schon oben erwähnt, zu *C. bispinus* Germ. gehört. Ich habe a. a. O. den Lucas'schen Speciesnamen geändert, da derselbe mit dem älteren Boheman'schen (Res. Eugen. 1858.) collidirt.

82. *C. luctuosus*: *Statura C. tristis, at minor, sericeo-opacuscus, fuscus, cuprascens, elytris rufescentibus, disco plerumque infuscatis. Caput laeve, clypeo medio bidentato, genis antice acutiusculis. Thorax subsericeo-maculatus, lateribus tenuiter marginatis, medio subacute angulatis, antice breviter arcuatis medioque dentatis. Impressio scutellaris plana at distincta. Elytra subdeplanata, parum distincte striata, epipleuris sat latis. Pygidium planum, atrocyaneum vel fuscum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, atrum subviolascens; prosterno absque carinis, femoribus posticis antice marginatis.* — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

C. sericatus Klug i. litt.

C. aerarius Germ. i. litt.

In der Gestalt dem *C. tristis* verwandt, aber kleiner und fast noch weniger gewölbt, ohne Glanz, seidigschillernd, schwärzlich mit röthlichem Kupferschein, die Flügeldecken röthlichbraun oder auch schwärzlich, meist jedoch Schultern und Seitenrand röthlich. Der Kopf glatt, der Aufsrand vorn mit zwei starken, wenngleich minder tief eingeschnittenen Zähnen, daneben gerundet, die vorderen Wangenenden etwas spitz. Das Halsschild ähnlich wie bei *C. opacuscus* mit seidig schillernden Flecken, die Seiten fein gerandet, in der Mitte winkelig gebogen, dieser Winkel, namentlich auf der Unterseite betrachtet, kaum abgerundet sondern ziemlich scharf, der vordere Theil auf eine kurze Strecke sehr schwach bogig gewölbt, dann deutlich gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, namentlich die Mitte der Halsschildbasis merklich eingedrückt. Die Flügeldecken nur mälsig gewölbt, sehr fein und fast undeutlich gestreift, der Seitenrand wie bei *C. tristis* scharfkantig, die Epipleu-

ren breit und flach. Das Pygidium mattglänzend, flach, dunkel stahlblau oder schwärzlich. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, mit etwas violettem Scheine; das Prosternum ohne Querleisten; die mittleren Schienen sehr allmählig und nur unmerklich gebogen, die hinteren Schenkel mit etwas undeutlichen Randlinien.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Germar'schen Sammlung, auch von den Herren Deyrolle und Bonvouloir mitgetheilt. Mit *C. tristis* hat diese Art das flache Pygidium und die kantig abgesetzten Epipleuren gemein, sie unterscheidet sich aber leicht durch das Zähnchen am Vordertheile der Halsschildseiten. Die seidig gefleckte Zeichnung des Halsschildes erinnert an *C. sericinus* und *C. opacus*, doch ist sie nicht so deutlich ausgeprägt, nicht grau sondern röthlich, und nur an rein erhaltenen Stücken gut wahrzunehmen. An den hinteren Schenkeln sind die vorderen Randlinien undeutlich, indem sie fast mit der Aufsenkante zusammenfallen, ebenso ist auch der Hinterrand gerandet.

83. *C. quadriguttatus* Oliv.: *Convexus, elongatulus, postice acuminatus, valde nitidus, obscure viridi-aeneus, leviter subcyanescens, elytris obscure ferrugineis, sutura medioque transversim indeterminate infuscatis. Caput laeve, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus medio angulatus. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra laevia; stria suturali distincta, reliquis vix dignoscendis. Pygidium nigrum, sat longum, sericeo-opacum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus nigrum nitidum, metasterno femoribusque viridi-aeneis, tibiis tarsisque rufo-piceis; posterno transversim carinato antice foveolato. — Long. 3 — 3½ lin.*

Mas. *Tibiarum anticarum calcari apicali brevi, latissimo, apice emarginato; pygidio magis elongato apiceque subinflexo.*

Fem. *Calcari apicali elongato, tenui, acuminato.*

Scarab. quadriguttatus Oliv. Ent. I. 3. p. 173. t. 27. f. 230. a. b. (1789).

Scarab. obliquatus Voet. Coleopt. p. 47. t. 28. no. 49.

Ateuchus bidens Fabr. Syst. El. I. p. 62. (1801.)

Choeridium elegans Cast. Hist. nat. II. p. 83. (1840.)

Coprob. elegans Dej. Cat-3 ed. p. 152.

C. limbatus Illig. i. litt.

C. purpurascens Perty i. litt.

Von gewölbter, dabei ziemlich schmaler und verlängerter Gestalt, hinten wegen des minder senkrecht gestellten Pygidiums ziem-

lich spitz, sehr blank und glänzend, dunkel metallischgrün, namentlich das Halschild mit etwas schwärzlich blauem Glanze, die Flügeldecken bräunlich-roth, die Naht und eine Querbinde in der Mitte, die gegen den Außenrand breiter wird, schwärzlich, so daß vier rothe Makeln entstehen; die Abgränzung dieser Zeichnung ist aber nirgend scharf und es kommen auch Stücke vor, deren Flügeldecken fast ganz rothbraun sind. Der Kopf glatt, der Außenrand in der Mitte zweizahnig. Das Halsschild blank, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, nach vorn im Bogen geschweift und vor der Mitte gezahnt. Ein Scutellareindruck ist kaum angedeutet. Die Flügeldecken gleich hinter den Schultern am breitesten, der Nahtstreif tief, die übrigen Streifen jedoch kaum wahrnehmbar. Das Pygidium ziemlich lang, schwarz oder blauschwarz, seidenartig mattglänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz, die Schenkel und die Hinterbrust grünlich; das Prosternum mit Querleisten, vor denselben leicht muldenartig vertieft; die Vorderbeine, die hintern Schienen zum Theil und die Tarsen rothbraun.

Das Männchen hat an den Vorderschienen einen kurzen, sehr breiten, am Ende ausgebuchteten Enddorn; das Pygidium ist länger, an der Spitze gewölbter und zugleich deutlicher nach unten gebogen.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn der Vorderschienen lang, dünn und spitz.

Vaterland: Surinam, Cayenne; Pará.

In den Sammlungen nicht selten. Trotz der bedeutenden Unterschiede, welche diese blanke gewölbte Art von dem mattglänzenden, auf dem Rücken flachgedrückten *C. lituratus* entfernen, ist sie doch häufig mit demselben verwechselt. Die angeführten Beschreibungen sind sämmtlich äußerst mangelhaft; so giebt Olivier das Kopfschild als: arrondi an, die Abbildung dagegen, die übrigens das Thier leicht erkennen läßt, zeigt die zwei Clypeuszähne recht deutlich. Besser ist die des Fabricius, der Vergleich aber mit *Onthophagus Schreberi*, den auch Olivier macht, wohl nur den vier rothen Flecken zu Liebe gestellt. Castelnau hat die Art zu *Choeridium* gebracht; bei ihm sind überhaupt die Arten von *Canthon*, *Choeridium* und *Canthidium* bunt durcheinander gemengt.

84. *C. subhyalinus* Har.: *Simillimus C. 4-guttato, at aliter coloratus, pygidioque non sericante distinguendus. Valde nitidus, laevissimus, niger, elytris rufo- vel luteo-testaceis. Caput clypeo me-*

dio bidentato, genis antice a clypeo vix distinctis. Thorax valde convexus, lateribus medio sat acute angulatis, antice arcuatis et dentatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra absque striis impressis distinctis, stria suturali sola punctata. Pygidium leviter convexum, nitidulum, laeve. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum, metasterno femoribusque leviter virescentibus; prosterno transversim carinato; tibiis intermediis et posticis latiusculis. — Long. 3 lin.

C. subhyalinus Harold Col. Heft I. p. 79. (1867).

C. brunnipennis Deyrolle i. litt.

Dem *C. quadriguttatus* höchst ähnlich, doch nach hinten minder spitz verschmälert, sehr blank, schwarz, die Flügeldecken braun-gelb oder röthlichgelb. Der Kopf mit nur zweizahnigem Kopfschild, auch das vordere Wangenende fast ganz abgerundet. Das Halsschild stark gewölbt, der Seitenrand in der Mitte eine scharfe Ecke bildend, dann nach vorn einen kleinen, ziemlich hohen Bogen bildend und am Ende desselben gezahnt. Der Scutellareindruck nur leicht angedeutet. Die Flügeldecken ohne deutlich vertiefte Streifen, nur der Nahtstreif angedeutet und durch gröfsere dunkle Punkte, die aber nicht vertieft, sondern mehr durchscheinend sind, markirt; auch die übrigen Streifen sind nur durch eine etwas dunklere Färbung angedeutet. Das Pygidium ziemlich glänzend, glatt, mäfsig gewölbt. Taster und Fühler rostbraun. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, die Hinterbrust in der Mitte und die Schenkel meist dunkel metallisch grün; das Prosternum mit Querleisten; die Hinterschenkel ohne Randlinien, die hinteren Schienen ziemlich breit und kurz.

Vaterland: Columbien; Bogotà, Neu-Granada.

Von den Herren Kirsch, Schaufufs und Deyrolle mitgetheilt. Die Art hat sehr viel mit *C. quadriguttatus* gemein, namentlich die ziemlich breiten Schienen der hinteren Beine; bei diesem sind jedoch die Streifen der Flügeldecken angedeutet, namentlich der Nahtstreif sehr kenntlich, auch ist sein Pygidium gröfser, länglicher, dabei seidig mattglänzend, der ganze Körper überhaupt nach hinten viel spitzer auslaufend.

85. *C. balteatus* Bohem.: *Convexus, sat nitidus, laevis, niger, elytris testaceis, sutura maculaque utrinque transversa et obliqua nigris. Caput clypeo quadridentato, dentibus parum acutis. Thorax lateribus leviter rotundatis, antice angustatus, postice dilatatus, angulis posticis rectis, porrectis, anticis acutis. Elytra ro-*

tundato-ovata, subtilissime striata. Pygidium basi longitudinaliter obsolete carinatum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum; prosterno absque carinis; femoribus posticis non marginatis, punctis nonnullis majoribus adpersis. — Long. 3—3 $\frac{1}{2}$ lin.

C. balteatus Bohem. Res. Freg. Eugen. 1858. p. 41.

Von ziemlich gewölbter Gestalt, mäsig glänzend, glatt, schwarz, die Flügeldecken gelb, ihre Naht und eine Querbinde schwarz, letztere an Breite von den Schultern gegen die Mitte meist abnehmend. Das Kopfschild mit vier deutlichen, ziemlich gleichgroßen, aber wenig spitzen Zähnen in der Mitte, auch das Wangenende winkelig. Das Halsschild von hinten nach vorn stark verschmälert, der Seitenrand leicht gerundet, kurz vor den Vorderecken leicht geschwungen, diese daher scharf; die Hinterecken rechtwinkelig, die äußerste Spitze aber abgerundet; die Seitenrandlinie setzt sich um diese Hinterecken, welche die Schultern weit überflügeln, noch fort und erlischt erst diesen gegenüber. Ein Scutellareindruck macht sich kaum bemerklich und ist auf den Wurzeltheil der Naht beschränkt. Die Flügeldecken an der Wurzel viel schmaler wie das Halsschild, in der Mitte am breitesten, äußerst fein gestreift, die Streifen sehr fein, im Basaltheile etwas deutlicher punktirt. Das Pygidium etwas mattglänzend, schwarz, an der Basis der Länge nach, aber nur ganz unmerklich, erhaben. Taster und Fühler dunkelbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und mäsig glänzend; das Prosternum ohne Spur von Querkanten; die hintern Schenkel ohne vordere Randlinie, dagegen mit einzelnen größeren Punkten.

Vaterland: Guayaquil.

Von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Bei einem sehr kleinen, wahrscheinlich unausgefärbten Stücke, sind die Flügeldecken etwas deutlicher gestreift, die Unterseite sammt den Beinen ist dunkelbraun. Durch die erwähnte Beschaffenheit des Halsschildes ist dieser *Canthon* höchst ausgezeichnet, da bei allen übrigen Arten die winkelige Biegung des Halsschildes in die Mitte oder in die Nähe derselben fällt; nur bei *C. balteatus* ist sie soweit nach hinten gerückt, daß die dadurch gebildeten Ecken geradezu als die Hinterecken des Halsschildes erscheinen.

86. *C. mutabilis* Luc.: *Subelongato-ovalis, nitidulus, nigro-aeneus, elytris rufo-testaceis, transversim nigro-fasciatis interdum omnino fere nigris. Caput sat dense punctulatum, clypeo dentibus duobus mediis longulis, lateralibus latis, genis antice acutis. Thorax sat dense, disco posticeque nonnihil subtilius et remotius punc-*

tatus, lateribus medio subacute angulatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra subtiliter at distincte striata, leviter subopaca. Pygidium leviter sericans, subtilissime punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus sat nitidum, nigrum tibiis obscure viridi-aeneis; prosterno absque carinis, femoribus posticis marginatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lin.

C. mutabilis Luc. Voy. Casteln. p. 100. (1859.)

Var. *a.* *Elytris rufo-testaceis, sutura, fascia irregulari media transversa apiceque nigris.*

Var. *b.* *Fascia transversa utrinque abbreviata nonnihil pone medium posita, nigra vel fusca.*

Coprobium transversalis Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. *c.* *Elytris nigris, basi sola rufis.*

Var. *d.* *Elytris nigris, margine laterali rufo.*

Var. *e.* *Elytris omnino nigris, vel macula tantum parva humerali et apicali rufis.*

Var. *f.* *Laetius viridis, elytris rufis, medio longitudinaliter viridisignatis.*

Von leicht verlängert-eiförmiger, mäsig gewölbter Gestalt, nur leicht glänzend, grünlich-schwarz, die Flügeldecken rothgelb mit sehr veränderlicher schwarzer Zeichnung. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, die mittleren Zähne des Kopfschildes schmal und lang, die Nebenzähne mit breiter Basis, auch die vorderen Wangenenden spitz. Das Halsschild ziemlich dicht punktirt, die Punkte auf der Scheibe und nach hinten feiner und weitläufiger, der Seitenrand in der Mitte eckig gerundet, nach vorn leicht im Bogen gewölbt, mit einem kleinen Randzähnchen. Der Scutellareindruck ziemlich tief, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken meist etwas trüber scheinend, sehr fein aber doch ziemlich deutlich gestreift, der Nahtstreif kaum tiefer als die übrigen. Das Pygidium grünlich oder metallisch schwarz, seidig glänzend, sehr fein punktirt, die Punkte etwas der Quere nach nadelrissig. Taster und Fühler roth braun, letztere mit röthlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, die Schienen mit grünlichem Erzglanze, die Tarsen rothbraun; das Prosternum nur mit Spuren von Querkanten, die hinteren Schenkel vorn gerandet.

Var. *a.* Auf den rothgelben Flügeldecken sind die Naht, eine zackige mittlere Querbinde und ein mit der Naht zusammenhängender Theil des Spitzenrandes schwarz oder grünlich schwarz.

Var. *b.* Bei meist kleineren Stücken ist nur die Naht und eine

etwas hinter der Mitte liegende Querbinde, die den Außenrand nicht erreicht, schwarz oder schwärzlich.

Var. c. Die Flügeldecken sind nur mehr an der Basis roth.

Var. d. Bei weiterer Ausdehnung des Schwarzen erscheint nur der Seitenrand der Flügeldecken rothgelb gesäumt.

Var. e. Dieselben erscheinen endlich ganz schwarz oder es zeigen sich nur mehr Spuren der rothen Färbung am Seitenrande unter den Schultern und an der Spitze.

Var. f. Kopf und Halsschild heller grün, auf den rothgelben Flügeldecken ein länglicher Scheibenfleck und zuweilen noch die Naht grün.

Vaterland: Im südlichen Amerika ziemlich verbreitet, Columbien, Cayenne, Amazonas bis nach Corrientes.

In Mehrzahl aus der Reich'schen Sammlung, auch von Dr. Haag und Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Die kleineren Stücke erinnern etwas an *C. cinctellus*, sind auch meist so benannt und damit in den Sammlungen verwechselt; dieser hat aber einen viel tieferen Nahtstreifen, auch die übrigen Streifen sind deutlicher, der Humeralstreif sehr kenntlich, endlich ist am Kopfschilde zwischen dem vorderen Wangenende und dem Nebenzahne noch ein stumpfes Zähchen zu bemerken, wodurch der Außenrand gewissermaßen achtzählig erscheint. Die Stücke aus dem Süden sind in der Regel etwas größer, mit minder glänzendem und schwächer punktirtem Halsschilde.

87. *C. simplex* Lec.: *Subrotundato-ovalis, dorso elytrorum leviter depressus, opacus, punctis maculisve minutis subnitidis adspersus. Caput clypeo quadridentato, dentibus latis et obtusis, genis antice obtuse angulatis. Thorax postice medio linea longitudinali impressa, lateribus postice rotundatis, antice leviter arcuatis. Impressio scutellaris parum distincta. Elytra subtiliter striata (lateribus, pone humeros, transversim subplicatula, forsan character individualis). Pygidium leviter tantum convexum, opacum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus opacum nigrum; prosterno non carinato, antice non dentato; femoribus posticis non marginatis, tibiis intermediis ante apicem obsolete emarginatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

C. simplex Leconte Ent. Report. p. 41. (1857).

Dem *C. ebeneus* sehr ähnlich, doch etwas kürzer, durch glatte, nicht gekörnte Oberfläche und die nur schwach winkelligen Wangenenden leicht zu unterscheiden. Ohne Glanz, schwarz, dicht

mit kleinen, leicht glänzenden Pünktchen bedeckt, doch nirgends gekörnelt. Der Kopf mit vorn gerunzeltem Kopfschild, dieses in der Mitte mit vier breiten, lappigen Zähnen, die Wangen nach außen nur schwach gerundet, vorn einen sehr stumpfen kleinen Winkel bildend. Das Halsschild hinten mit deutlich vertiefter Mittellinie, der Seitenrand bogig in der Art geschwungen, daß die hintere Hälfte halbkreisförmig nach unten, die vordere etwas minder bogig, nach oben gewölbt ist. Der Scutellareindruck sehr unmerklich, legt aber doch die Mitte der Halsschildbasis etwas flach. Die Flügeldecken kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, sehr fein, aber doch deutlich gestreift, am Außenrande unter der Schulter ein Paar Querfältchen. Das Pygidium nur leicht gewölbt, glatt. Taster und Fühler schwarz, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen matt, schwarz; das Prosternum ohne Querkanten; die Hinterschenkel ohne Randlinie; die Vorderschienen am Innenrande vor der Mitte leicht ausgebuchtet, nicht eckig erweitert, die mittleren vor der Spitze leicht ausgerandet, oben vor der Ausrandung zwei Höckerchen.

Vaterland: Oregon.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, nur ein Stück, daher möglicher Weise die Fältchen am Seitenrande der Flügeldecken nur individuelle Eigenthümlichkeit. Der nah verwandte *C. corvinus* unterscheidet sich leicht durch breitere Gestalt, den in der Mitte mehr winkelig gebogenen Seitenrand des Halsschildes und dessen deutliche Punktirung.

88. *C. corvinus: Rotundato-ovalis, dorso elytrorum leviter subdepressus, opacus, ater. Caput obsolete rugosulum, clypeo sexdentato, dentibus minus acutis. Thorax punctis impressis parum profundis sat dense adpersus, lateribus medio rotundatis, antice leviter arcuatis, non denticulatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra obsolete striata, humeris sat tumidulis. Pygidium laeve, opacum, subconvexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subopacum; prosterno absque carinis, femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis margine interno leviter sinuato, intermediis ante apicem leviter sinuatis.* — Long. $3\frac{1}{3}$ — 4 lin.

Von der Gestalt des *C. simplex*, doch etwas gedrungener und breiter, zwar mattglänzend aber doch nicht so ganz glanzlos wie *C. simplex* und *nigricornis*, tief schwarz. Der Kopf fein, vorn etwas deutlicher runzlig, das Kopfschild sechszahlig, die Zähne aber mehr zipfelartig, die seitlichen weniger vorragend. Das Halsschild

mit deutlich vertieften Punkten und leicht glänzenden punktar-tigen Flecken versehen; der Seitenrand in der Mitte ziemlich stark, aber doch kaum eckig gerundet, nach vorn sehr leicht bogig, ohne Randzähnen. Der Scutellareindruck ist unscheinbar. Die Flügeldecken mit gerundeten Seiten, sehr fein gestreift, der Schulterbuckel etwas glatter und glänzender, auch ziemlich beulig aufgetrieben. Das Pygidium leicht gewölbt, matt, ohne deutliche Sculptur. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und mattglänzend; das Prosternum ohne Querkanten; die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vorderschienen am Innenrande leicht ausgebuchtet, die mittleren vor der Spitze leicht verschmälert.

Var. Die Schultern roth.

Vaterland: Nordamerika; (Sorona; Californien.)

Von den Herren Dr. Haag, Dr. Kraatz und Herrn Deyrolle; letzterer sandte die Art mit *C. simplex* als zusammengehörend ein; sie unterscheidet sich aber leicht von demselben durch die Sculptur des Halsschildes. Leconte scheint diese Art nicht gekannt zu haben; nach der synoptischen Tabelle, die er über die nordamerikanischen *Canthon*-Arten in Col. of Kans. 1850 p. 10 giebt, würde sie ebenfalls, wie in der meinigen, neben *C. simplex* zu stehen kommen; die Stücke mit dunkelroth gefärbten Schultern sind fast häufiger als die einfarbig schwarzen.

89. *C. tetraodon* Blanch.: *Subelongato-ovalis, convexus, laevis, nitidus, ater, subviolaceus. Caput subtilissime punctulatum, antice leviter rugosulum, clypeo medio quadridentato, genis angulatis. Thorax lateribus nonnihil pone medium rotundatis, antice et postice subrotundatis, basi juxta angulos posticos sinuata. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra obsolete striata, interstitiis summa basi convexis. Pygidium sericans, parum convexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus minus nitidum, obscure nigro-violaceum; femoribus anticis apice profunde emarginatis et acute dentatis, posticis marginatis; tibiis anticis intus ante medium angulatim dilatatis.* — Long. 5 lin.

C. tetraodon Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 162.

C. acanthocnemus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Aehnlich wie *C. Chevrolati* gebaut, glatt, glänzend, sehr dunkel bläulichschwarz. Der Kopf äußerst fein punktirt, hinten fast glatt, vorn sehr fein gerunzelt, das Kopfschild vorn vierzahnig, auch die mittleren Zähne mit breiter Basis, das vordere Wangenende deut-

lich, aber doch nur sehr wenig vortretend. Das Halsschild stark gewölbt, der Seitenrand ohne merkliche Biegung in der Mitte, der vordere flach gewölbte Theil aber schon etwas hinter der Mitte beginnend, die Basis neben den Hinterecken ziemlich tief und weit ausgebuchtet, hier auch der Seitenrand etwas breiter abgesetzt, die Ecken daher deutlich vortretend. Ein Scutellareindruck ist kaum wahrzunehmen. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Zwischenräume unmittelbar an der Wurzel etwas gewölbt, der Schulterbuckel leicht beulig. Das Pygidium etwas länglich, flach, seidenartig glänzend, schwarzblau. Taster und Fühler schwarzbraun. Die Unterseite sammt den Beinen minder glänzend, schwarz, nur mit schwachem bläulichen Scheine; das Prosternum ohne Querkanten, auch das Randzähnen nur sehr leicht angedeutet; die Vorderschenkel am Ende sehr tief ausgebuchtet und scharf gezahnt, die hinteren gerandet; die Vorderschienen innen vor der Mitte im leichten Winkel erweitert. ihr Ende gerade abgestutzt, die äußere obere Kante an den mittleren sowohl als an den hintern gegen das Ende etwas ausgebuchtet.

Vaterland: Brasilien, Montevideo.

Von Hrn. Deyrolle und Dr. Haag mitgetheilt. Diese Art, in der Färbung mit *C. violaceus* vergleichbar, ist sehr leicht am starken Schenkelzahne zu erkennen, welcher bei beiden Geschlechtern gleichmäsig ausgebildet ist. Der in der Gestalt am nächsten verwandte *C. Deyrollei* unterscheidet sich aufer durch die ungezahn-ten Schenkel, durch seine Querleisten am Prosternum und die bedeutend schmälern hinteren Schienen.

90. *C. dives*: *Elongato-ovalis, modice convexus, nitidus, laete aurato-viridis, elytris sericantibus, subtilissime reticulatis. Caput punctulatum, vertice subaequali, clypeo dentibus quatuor magnitudine fere aequalibus, genis antice subacutis. Thorax vix perspicue punctulatus, lateribus nonnihil pone medium angulatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra distincte striata. Pygidium parum convexum, transversim subtilissime reticulatum, subsericans. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viride; prosterno absque curinis, femoribus anticis valde dentatis et emarginatis, posticis marginatis; tibiis anticis intus ante medium angulatim leviter dilatatis.* — Long. $5\frac{3}{4}$ —6 lin.

Von ziemlich länglich eiförmiger, nur mäsig gewölbter Gestalt, schön goldgrün, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken nur matt glänzend, äußerst fein netzartig gerunzelt. Der Kopf punk-

tirt, der Scheitel etwas uneben, der Außenrand breit schwarz, das Kopfschild vorn mit vier fast gleich geformten Zähnen, das Wangenende mit stumpfer Spitze. Das Halsschild höchst fein und kaum wahrnehmbar zerstreut punktirt, der Seitenrand etwas hinter der Mitte ein sehr stumpfes Eck bildend, von da nach hinten leicht gerundet, nach vorn nur sehr leicht bogig, in der Mitte mit einem schwachen Zähnchen. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken nach hinten etwas verschmälert, fein aber sehr deutlich gestreift, die Streifen mit feinen Pünktchen. Das Pygidium fast flach, der Quere nach äußerst fein nadelrissig, seidigglänzend, grün. Taster und Fühler dunkelbraun. Die Unterseite sammt den Beinen mäfsig glänzend, schwärzlich grün, zuweilen auch letztere bläulichschwarz; das Prosternum ohne Querkanten; die Vorderschenkel vor den Knien ausgerandet und gezahnt, die hinteren gerandet; die Vorderschienen leicht nach einwärts gekrümmt, kurz vor der Mitte am Innenrande winkelig, aber nur leicht erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Von mehreren Seiten zugesendet erhalten, zuweilen als *C. prasinus* Dej. bestimmt, der aber eine sehr verschiedene, dem *C. smaragdulus* nahestehende Art ist. Obwohl sehr verschieden gefärbt und namentlich durch die netzartig gerunzelten, daher nur matt glänzenden Flügeldecken von *C. tetraodon* leicht zu unterscheiden, hat diese Art doch sehr vieles damit gemein, so namentlich die Bewaffnung der Vorderschenkel, die Zahnung des Kopfschildes und das flache, längliche Pygidium. *C. tetraodon* ist aber beträchtlich kürzer, in den Flügeldecken gewölbter und plumper im Fußbau. Vollständig analog gefärbt und zum Theil auch geformt ist *C. fastuosus*, der sich aber durch seinen deutlichen Humeralstreifen, die unbewehrten Vorderschenkel und die abgekürzten Prosternalleisten wieder weit davon entfernt.

91. *C. Deyrollei*: *Statura fere C. Chevrolati, laevis, nitidus, ater. Caput antice subrugosulum, clypeo sexdentato. Thorax lateribus medio rotundatis, basi utrinque submarginatus. Impressio scutellaris distincta, thoracis basin autem non aggrediens. Elytra subtiliter striata. Pygidium leviter convexum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; prosterno transversim carinato, lateribus antice subdentato; femoribus posticis marginatis, intermediis margine antico obtuse angulato; tibiis anticis intus ante medium angulato-dilatatis.* — Long. $5\frac{1}{4}$ lin.

Einem schwarzen *C. Chevrolati* auf den ersten Anblick nicht unähnlich, nach hinten aber minder verschmälert, glänzend, schwarz. Der Kopf vorn sehr fein runzlig, das Kopfschild sechszahlig, sowohl die Nebenzähne als auch das Wangenende deutlich spitz. Das Halsschild mit kaum wahrnehmbaren Spuren von Punkten an den Seiten besonders gegen hinten, der Seitenrand in der Mitte einfach gerundet, keine Ecke bildend, auch nach vorn und nach hinten gerundet, am vordern Theile ein sehr stumpfes Randzähnenchen, die Vorderecken aber scharf; die Basis neben den Hinterecken wie gewöhnlich ausgebuchtet, die innere Gränze des Ausschnittes aber nicht durch Höckerchen bezeichnet, sondern der Rand ist hier etwas wulstig auf eine kleine Strecke gegen die Mitte hin erhaben, so daß dieser Theil der Basis wie gerandet aussieht. Der Scutellareindruck ziemlich tief, ist aber auf den Wurzeltheil der Naht beschränkt und greift die Mitte der Halsschildbasis nicht an. Die Flügeldecken sehr fein, aber doch deutlich gestreift, namentlich der 6te Streif in seinem Basaltheile markirt, auch der Humeralstreif kennbar, an der Wurzel hier und da sogar die Andeutung eines Leistchens. Das Pygidium ziemlich gewölbt, höchst fein nadelrisig, daher etwas minder glänzend. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, glänzend; die hinteren Schenkel gerandet, das Prosternum mit Querleisten; die Vorderschienen innen vor der Mitte plötzlich erweitert, am Ende gerade abgestutzt; die mittleren gegen das Ende nicht ausgerandet, aber doch etwas verengt.

Vaterland: Unbekannt.

Ich benenne diese Art Herrn Henri Deyrolle zu Ehren, welcher mir in höchst zuvorkommender Weise die sämtlichen *Canthon*-Arten seiner reichhaltigen Sammlung zur Ansicht einsendete und dadurch die gegenwärtige Bearbeitung dieser Gattung wesentlich förderte. *C. Deyrollei* steht auch dem *C. tetraodon* sehr nahe, dieser ist aber mehr bläulich schwarz, das Prosternum hat keine Querleisten und die Vorderschenkel zeichnen sich durch einen starken Zahn und eine daneben befindliche sehr tiefe Ausrandung aus. *C. janthinus*, der in der Färbung nicht unähnlich ist, hat viel breitere, mehr gerundete Flügeldecken und einen sehr deutlichen Humeralstreif.

92. *C. formosus*: Simillimus *C. specioso*, at pygidio sericeo-opaco distinguendus, abbreviato-ovalis, convexus, nitidus, obscure viridi-cyaneus. Caput laeve, clypeo quadridentato, dentibus mediis acu-

tis, lateralibus minus prominulis, basi latis, genis antice angulatis. Thorax lateribus remote et subtiliter punctulatus, medio angulato-rotundatis, postice fere rectis, antice arcuatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata, stria octava postice distinctius punctata, interstitiis laevibus. Pygidium parum convexum, subviolaceum, sericeo-opacum subtilissime punctatum, punctis brevissime setigeris. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure violaceum. — Long. $4\frac{1}{4}$ lin.

In Gestalt und Färbung den dunklen Stücken des *C. Sallei* oder dem *C. speciosus* höchst ähnlich, glänzend, dunkel bläulich-grün. Der Kopf glatt, das Kopfschild vorn vierzahnig, die mittleren zwei Zähne spitz und schmal, die Nebenzähne stumpfwinkelig mit sehr breiter Basis, das vordere Wangenende deutlich eckig. Das Halsschild an den Seiten zerstreut und sehr fein punktirt, der Seitenrand in der Mitte eckig gerundet, nach hinten fast gerade, nach vorn gewölbt und vor der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis merklich an. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, nur der Nahtstreif und auch der achte nach hinten etwas deutlicher, dieser zugleich deutlich punktirt. Das Pygidium nur sehr leicht gewölbt, matt, etwas seidenartig, fein punktirt, die Punkte ein äußerst kurzes Börstchen tragend. Die Taster rothbraun, die Fühler schwarzbraun mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwärzlichblau, mit etwas röthlichem oder violettem Scheine; die Hinterchen vorn gerandet, das Prosternum ohne Querkanten, nur mit einer Andeutung eines Wurzeltheiles bei den Hüften; die Vordersehen am Ende schief abgeschnitten, der Enddorn des Männchens gegen das Ende erweitert und hier ausgebuchtet, der äußere Theil spitziger als der innere.

Vaterland: Rio Janeiro.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, nur Männchen. Diese Art sieht auf den ersten Anblick einem ganz dunklen *C. Sallei* täuschend ähnlich, abgesehen von der Verschiedenheit im Pygidium ist jedoch der Bau des Halsschildes ein anderer, indem bei Ansicht von oben *C. Sallei* einen nur gerundeten, *C. formosus* dagegen einen in der Mitte deutlich eckigen Seitenrand hat, dessen vordere Hälfte bei jenem zugleich viel bogiger gerundet als bei *C. formosus* ist. Eine entfernte Aehnlichkeit bietet auch noch *C. virens*, der aber immer viel deutlicher gestreifte Flügeldecken hat, durch

den Humeralstreifen und das mitunter sogar an den Seiten grob punktirte Halsschild sich leicht unterscheiden läßt.

93. *C. modestus* Har: *Ovalis, convexus, dorso leviter subdeplanatus, valde nitidus, laevis, viridis, elytris obscure viridibus. Caput clypeo medio acute bidentato, dentibus lateralibus latis et parum prominulis, genis antice leviter acutis. Thorax lateribus medio subangulatis, dein rectis, basi juxta angulos posticos emarginata. Impressio scutellaris distincta. Elytra parum distincte striata. Pygidium nitidum, leviter convexum. Palpi cum antennis rufo-piceis. Corpus subtus obscure viridi-aeneum, pedibus aeneis, leviter rufescentibus, femoribus posticis marginatis, prosterno non carinato.* — Long. 3 lin.

C. modestus Harold Col. Heft I. p. 78. (1867).

Von eiförmiger, mälsig gewölbter Gestalt, glatt und glänzend, metallisch grün, die Flügeldecken etwas dunkler. Der Kopf vorn mit zwei ziemlich spitzen und schmalen Zähnen, die Nebenzähne aber stumpfwinkelig, das Wangenende deutlich spitz. Das Halsschild an der Basis neben den Hinterecken ausgebuchtet, der Seitenrand in der Mitte stumpfwinkelig gebogen, dann nach vorn und nach hinten ziemlich gerade, der vordere Theil fast gar nicht bogig gewölbt. Der Scutellareindruck ist deutlich und greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Zwischenräume mit höchst undeutlicher Punktirung. Das Pygidium leicht gewölbt. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite metallischgrün, die Beine, namentlich die Schienen und Tarsen etwas röthlichbraun; die hinteren Schenkel gerandet, das Prosternum ohne Querkanten.

Vaterland: Columbien.

Von Herrn Lehrer Schmidt in Hamburg freundlichst mitgetheilt. Die Art unterscheidet sich von *C. speciosus* und *C. formosus* durch geringere Gröfse, mehr längliche und flächere Gestalt, sowie durch den vorn fast gar nicht aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes.

94. *C. carbonarius*: *Statura fere C. nigricornis, at major, ovato-rotundatus, niger, opacus, laevis. Caput antice leviter rugosulum, clypeo 4dentato, dentibus lateralibus parum acutis, genis antice angulatis. Thorax lateribus pone medium angulatus, antice arcuatus medioque dentatus. Impressio scutellaris minuta. Elytra obsoletissime striata, interstitio tertio basi tuberculato. Pygidium*

laeve, subconvexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subnitidum; prosterno transversim carinato: femoribus posticis marginatis, tibiis anticis intus ante medium angulatum dilatatis. — Long. 4—4½ lin.

C. anthracinus Perty i. litt.

In der Gestalt dem *C. nigricornis* ähnlich, doch größer und hinten etwas stumpfer gerundet, mattglänzend, fast seidig schimmernd, schwarz, hie und da, besonders am Halsschild, ein schwacher kupfriger Schein. Der Kopf glatt, vorn runzlig, das Kopfschild vierzahnig, die Nebenzähne aber sehr stumpfwinkelig, die Wangen vorn eckig. Das Halsschild glatt, der Seitenrand hinter der Mitte winkelig gebogen, nach hinten etwas flach abgesetzt und leicht gerundet, nach vorn bogig gewölbt mit einem Randzähnen in der Mitte; auf der hinteren Hälfte eine leicht vertiefte Längslinie. Der Scutellareindruck deutlich, klein, greift aber doch den äußersten Saum der Halsschildmitte an. Die Flügeldecken microscopisch fein netzartig gerunzelt, sehr fein gestreift, die Streifen punktiert, der dritte Zwischenraum an der Basis in der Mitte gehöckert. Das Pygidium schwach gewölbt, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen wenig glänzend, schwarz; das Prosternum mit Querkanten; die hinteren Schenkel vorn gerandet, die Vorderschienen am Innenrande vor der Mitte winkelig erweitert und am Ende gerade abgestutzt, ihr Eddorn nach auswärts gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchener Staatssammlung. Perty fand diese Art, welche er im Eingange zu seinen *Delect. anim. Brasil.* erwähnt, im Monate November auf Aas.

95. *C. confluens: Ovalis, dorso subdepressus, nitidulus, viridi-cupreus, elytris parum nitidis, nigro-aeneis, medio obscure rufis. Caput laeve, clypeo quadridentato, dentibus parum acutis, genis antice rotundatis. Thorax postice longitudinaliter subimpressus, lateribus medio angulatis, postice rectis, antice arcuatis medioque dentatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra parum distincte striata. Pygidium opacum, leviter convexum. Palpi cum antennis rufo-picei, his fuscoclavatis. Corpus subtus cum pedibus sat nitidum, nigro-aeneum; prosterno transversim carinato, femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis apice oblique truncatis. — Long. 3½ lin.*

Coprob. nitidicollis Reiche i. litt.

Von eiförmiger, ziemlich flachgedrückter Gestalt, Kopf und

Halsschild glänzend, dunkel kupfrig grün, die Flügeldecken nur matt glänzend, schwärzlich erzfarben mit grünlicher Naht und einer sehr unbestimmt begränzten, dunkelrothbraunen Querbinde. Der Kopf glatt, das Kopfschild vorn mit vier ziemlich stumpfen Zähnen, das vordere Wangenende abgerundet, kein Einschnitt vor demselben. Das Halsschild hinten mit einer leicht vertieften Längslinie, der Seitenrand in der Mitte scharf eckig, von da nach hinten fast gerade, nach vorn leicht bogig geschwungen und in der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck ziemlich tief, greift auch die Mitte der Halsschildbasis leicht an. Die Flügeldecken nur leicht gewölbt, mit Ausnahme des Nahtstreifen nur undeutlich gestreift. Das Pygidium erzfarben, mattscheinend, leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit dunkler Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwärzlich, metallisch-grün; das Prosternum mit Querleisten, die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vorder-schienen an der Spitze schief abgeschnitten.

Vaterland: Chiquitos.

Nur ein Exemplar aus der Münchner Staatssammlung, von Dr. Gemminger mitgetheilt. Ich würde auf diese Art den *C. rubrescens* Blanch. (Voy. d'Orb. Col. p. 167.) bezogen haben, wenn nicht ausdrücklich in der Beschreibung von Leisten auf den hinteren Schienen die Rede wäre (les jambes intermédiaires et postérieures ont une carène médiane), ein Charakter, der weder auf diesen noch überhaupt auf irgend einen *Canthon* paßt.

96. *C. laesus* Er.: *Statura C. semiopaci, elongato-ovalis, postice leviter attenuatus, dorso elytrorum leviter subdepressus, capite thoraceque nitidis, viridi-aeneis, elytris opacis, lurido-testaceis, sutura viridi-aenea. Caput obsolete subpunctulatum, clypeo antice impressiusculo, 4 dentato, genis antice obtuse angulatis. Thorax lateribus basique subtilissime vixque perspicue remote punctulatus, lateribus medio angulatis, antice arcuatis et dentatis, basi juxta angulos posticos emarginata. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra parum distincte striata, stria suturali punctulata; obsolete reticulata, epipleuris fuscis. Pygidium leviter convexum, sericeo-opacum, nigro-cyanescens, subtilissime punctulatum et piligerum. Palpi cum antennis ferruginei, his subcinereo-clavatis. Corpus subtile cum pedibus nitidum, nigro-viridi-aeneum; prosterno carinato, femoribus posticis non marginatis, tibiis subincrassatis, anticis apice oblique truncatis.* — Long. $4\frac{1}{3}$ lin.

C. laesus Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

Von der Gestalt des *C. semiopacus*, *angustatus* u. s. w., länglich-eiförmig, nach hinten leicht allmählig verschmälert, auf dem Rücken etwas flachgedrückt, Kopf und Halsschild glänzend, metallisch grün, die Flügeldecken nur matt glänzend, schmutzig gelbbraun mit grünlicher Naht. Der Kopf äußerst fein chagriniert, etwas minder glänzend als das Halsschild, äußerst fein zerstreut punktirt, der Aufsebrand vorn in der Mitte etwas vertieft, vierzahnig, das Wangenende vorn nur ein stumpfes Spitzchen bildend. Das Halsschild äußerst fein und kaum wahrnehmbar an den Seiten und an der Basis neben den Hinterecken punktirt, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, nach hinten kaum gerundet, vorn in einem kleinen, von einem deutlichen Zähnen begränzten Bogen gewölbt; die Hinterecken von oben besehen, wegen der daneben befindlichen Ausbuchtung des Hinterrandes, deutlich zahnartig abgesetzt. Ein Scutellareindruck ist kaum bemerkbar. Die Flügeldecken mit sehr schwachen Spuren von Streifen, diese aber fein punktirt; mikroskopisch fein chagriniert, ihr umgeschlagener Rand schwarzgrün. Das Pygidium seidig matt, chagriniert, nur leicht gewölbt, äußerst fein mit borstentragenden Pünktchen besetzt, dunkelgrün mit etwas bläulichem Scheine. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubraun behaarter, etwas länglich geformter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, dunkel metallisch-grün; das Prosternum mit Querleisten und vor denselben leicht vertieft; die hinteren Schenkel glatt, ohne Randlinie; die hinteren Schienen leicht wadenartig verdickt, grün, nur die Tarsen rothbraun; die vorderen Schienen am Ende schief abgestutzt.

Vaterland: Peru.

Zwei Stücke im Berliner Museum. Ohne die dunklen Beine würde sich die Art am nächsten an *C. semiopacus* schliessen.

Die nachstehend beschriebene Art weicht in einigen Punkten nicht unerheblich vom Gattungstypus ab, weshalb ich sie nur vorläufig bei derselben belasse:

97. *C. gibbicollis*: *Ovatus, nitidus, piceus*. *Caput punctatum, clypeo antice rufescente, medio acute bidentato, dentibus sat disjunctis, genis antice unacum clypeo rotundatis. Thorax gibbosus, convexus, postice subangustatus; lateribus nonnihil deplanatis, ante medium obtuse angulatis, ciliatis, ciliis tenuibus, recurvis; sat dense punctatus, punctis annuliformibus, basi subsulcato-marginata. Elytra crenulato-striata, striis latis at nullo modo profundis, interstitiis planis, laevibus, versus apicem leviter convexis. Pygidium ab*

elytris obtectum, contractum. Corpus subtile nitidum, cum pedibus obscure rufo-piceum; prosterno carinato et profundissime foveolato; metasterno et femoribus punctatis; tibiis anticis apice scalpriformibus. Palpi cum antennis rufo-testacei. — Long. 2 lin.

Vaterland: Brasilien.

Eine sehr eigenthümliche, durch das stark beulig gewölbte Halsschild auffallende Form. Das Kopfschild hat in der Mitte einen kleinen, aber tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt, daneben zwei spitze, gerade nach vorwärts gerichtete Zähne. Die Augen sind ziemlich groß, die Punkte auf dem Kopfe und zum Theil auch auf dem Halsschild sind groß, aber nur seicht und haben daher ein ringförmiges Aussehen. Auch die Längsstreifen der Flügeldecken, die nur vor der Spitze vertieft sind, bilden ganz flache Rinnen, deren Ränder wellenartig gewunden sind. Die Schultern sind etwas spitz. Die Vorderschienen sind am Ende gerade abgestutzt, die Randzähne klein, ebenso der Enddorn und die Vordertarsen, welche kürzer sind als die Schiene am Ende breit.

Wenn das Mesosternum nicht ganz ebenso gebaut wäre wie bei den typischen *Canthon*-Arten, nämlich sehr schmal und ganz gerade vom Metasternum abgegränzt, würde ich die Art eher zu *Epilissus* gebracht haben, wozu die etwas größeren Augen und die schwachen Klauen berechtigen würden. Am nächsten steht *C. gibbicollis* etwa dem *C. perplexus*, der Fußbau erinnert aber am meisten an *C. affinis*, *asper* und *villosus*, die alle im Körperbau von etwas eigenthümlicher Beschaffenheit sich zeigen.

Das Thier befindet sich zur Zeit nur in wenigen Exemplaren im Berliner Museum und wurde von Dr. Hensel auf seiner Reise in Brasilien gesammelt. Dieser hat zugleich die interessante Beobachtung gemacht, daß *C. gibbicollis* sich vom abgesonderten Schleime der größeren *Bulimus*-Art nährt und häufig beim Zurückziehen einer Schnecke mit in das Gehäuse hinein unter den Mantel gezogen wird. Eine Notiz hierüber hat Hr. Fr. Stein im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift p. 212 mitgetheilt.

Die mir unbekannt gebliebenen *Canthon*-Arten, welche bisher beschrieben wurden, folgen hier in chronologischer Reihenfolge:

1. *Ateuchus punctato-striatus* Mannerh. Nov. Mém. Mosc. 1829. I. p. 37. Gehört sicher zu *Canthidium*.
2. *Canthon minutus* Cast. Hist. nat. II. p. 69 aus Cayenne. Nur $1\frac{1}{4}$ Lin. lang, vielleicht ein *C. perplexus* oder überhaupt nicht zur Gattung gehörend.

3. *Canthon unicolor* Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 160 von Santa Cruz de la Sierra; scheint dem *C. bispinus* oder *tristis* nahe verwandt.

4. *C. atricornis* id. ebenda p. 162; scheint meinem *C. conformis* nahe zu stehen.

5. *C. quadratus* id. p. 163; diese Art soll keine Zähne am Kopfschild haben und würde daher neben *C. muticus* und *edentulus* zu stehen kommen, von denen sie aber durch bedeutendere Gröfse (12 mill.) sehr abzuweichen scheint.

6. *C. chalybaeus* id. p. 163; scheint in die Nähe von den ohnedies schwierig zu unterscheidenden Arten aus der Verwandtschaft des *C. substriatus*, *seminitens* u. s. w. zu gehören.

7. *C. plicatipennis* id. p. 164; soll auf den Flügeldecken kleine Querfältchen zeigen, kann übrigens aus der Beschreibung nicht weiter gedeutet werden. Aus Patagonien, worunter indess bei Blanchard eher der Süden der argentinischen Republik zu verstehen ist.

8. *C. lividus* id. p. 164; mir unbekannt.

9. *C. rubromaculatus* id. p. 165; soll sehr flachgedrückt sein, mir unbekannt.

10. *C. xanthurus* id. p. 166; eine sehr kleine, kurze und gewölbte Art, vielleicht eher ein *Canthidium*.

11. *C. pilluliformis* id. p. 166; aus Buenos Aires, vielleicht mein *C. seminulum*, jedenfalls damit verwandt.

12. *C. xanthopus* id. p. 166; mir unbekannt.

13. *C. rubrescens* id. p. 167; die hinteren Beine sollen an den Schienen eine carène mediane, also wohl eine Querleiste haben; da Blanchard selbst angiebt, dafs die Art sich *Choeridium* nähert, gehört sie wohl kaum mehr zu *Canthon*.

14. *C. costulatus* Luc. Voy. Castelnau p. 98. von Cuyaba; soll erhabene Zwischenräume der Flügeldecken haben, was sonst bei keinem ächten *Canthon* der Fall ist; da Lucas im nämlichen Werke ein ächtes *Deltochilum* als *Canthon cupricolle* beschrieben hat, so zweifle ich auch an der Hiehergehörigkeit dieser Art.

15. *C. apicalis* id. p. 100; wird mit *C. lituratus* verglichen, von dem er vielleicht nur eine Varietät ist, bei welcher die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte roth gefärbt sind.

16. *C. planus* id. p. 101 von Cuyaba; ich habe schon erwähnt, dafs diese Art vielleicht mein *C. muticus* ist.

17. *C. sexspilotus* Guér. Verhandl. Zool. Bot. Ver. Wien. V. p. 587; dürfte in die Nähe von *C. imitans* gehören.

18. *C. abrasus* Lec. Col. of Kans. p. 11. von Georgien; ich

würde die Art unbedingt für *C. probus* halten, wenn nicht die Augen: broader than usual bezeichnet wären, was sich von diesem durchaus nicht sagen läßt.

19. *C. cyanellus* Lec. ebenda aus Texas; diesen möchte ich für meinen *C. circulatus* ansprechen, wenn nicht ausdrücklich angegeben wäre, daß das Prosternum keine Querleisten hat.

20. *C. praticola* id. p. 10 aus Kansas und

21. *C. depressipennis* id. ebenda, habe ich bereits, ersteren bei *C. Lecontei*, letzteren bei *C. ebeneus* erwähnt.

22. *C. indigaceus* Lec. Proc. Ac. Phil. 1866 p. 380 und

23. *C. puncticollis* id. p. 381, beide aus Californien; mir unbekannt.

I n d e x.

(NB. Um die häufigen Wiederholungen zu vermeiden, ist *Coprobius* von *Canthon* nicht ausgeschieden.)

	Seite		Seite
<i>Ateuchus affinis</i>	25	<i>Canthon aerarius</i>	122
— <i>bidens</i>	123	— <i>affinis</i>	25
— <i>bispinus</i>	92	— <i>alutaceus</i>	24
— <i>chlorophanus</i>	95	— <i>amethystinus</i>	102
— <i>cinctellus</i>	94	— <i>angularis</i>	104
— <i>ebeneus</i>	66	— <i>angulatus</i>	92
— <i>fasciatus</i>	51	— <i>angustatus</i>	63
— <i>Lafargei</i>	61	— <i>annulipes</i>	45
— <i>lituratus</i>	95	— <i>anthracinus</i>	136
— <i>nigricornis</i>	24	— <i>apicalis</i>	140
— <i>obsoletus</i>	112	— <i>asper</i>	29
— <i>pictus</i>	94	— <i>ateuchoides</i>	24
— <i>probus</i>	64	— <i>atricornis</i>	140
— <i>punctatostriatus</i>	139	— <i>azurescens</i>	105
— <i>septemmaculatus</i>	51	— <i>azureus</i>	109
— <i>sexpunctatus</i>	47	— <i>balteatus</i>	125
— <i>smaragdulus</i>	76	— <i>beryllinus</i>	78
— <i>triangularis</i>	46	— <i>bicolor</i>	71
— <i>violaceus</i>	20	— <i>bidens</i>	82
— <i>virens</i>	82	— <i>bispinus</i>	92
— <i>volvans</i>	99	— <i>callosus</i>	21
<i>Canthon abrasus</i>	140	— <i>campestris</i>	121
— <i>acanthocnemus</i>	130	— <i>carbonarius</i>	135
— <i>acutus</i>	114	— <i>carbonarius</i>	102
— <i>aequinoctialis</i>	79	— <i>chalcites</i>	78. 99

	Seite		Seite
Canthon	chalybaeus	Canthon	flavipes
—	Chevrolati	—	forcipatus
—	chloris	—	formosus
—	chlorites	—	fractipes
—	cinctellus	—	fuscipes
—	cincticollis	—	gagatinus
—	circulatus	—	gemellatus
—	coeruleicollis	—	gemmatus
—	coerulescens	—	geniculatus
—	compactus	—	gibbicollis
—	confluens	—	globiformis
—	conformis	—	gutticollis
—	conopygus	—	histrion
—	coriaceus	—	humectus
—	coronatus	—	humilis
—	corpulentus	—	janthinus
—	corvinus	—	imitans
—	costulatus	—	immaculatus
—	crux	—	juvencus
—	cuprascens	—	Lacordairei
—	cupricollis	—	laesus
—	curvipes	—	laevis
—	cyanellus	—	Lafargei
—	cyanescens	—	latimanus
—	cycanocephalus	—	latipes
—	denticulatus	—	Lecontei
—	dentiger	—	leucopygus
—	deplanatus	—	limbatus
—	depressipennis	—	lituratus
—	depressipennis	—	lividus
—	Deyrollei	—	luctuosus
—	dispar	—	lugens
—	dives	—	luteicollis
—	ebeneus	—	melancholicus
—	edentulus	—	Melsheimeri
—	elegans	—	metallicus
—	epicospalis	—	minutus
—	fallax	—	modestus
—	fasciatus	—	monilifer
—	fastuosus	—	mutabilis
—	femoralis	—	muticus
—	femoratus	—	nigriceps
—	fetidus	—	nigricornis
—	flavicollis	—	nigricornis

	Seite		Seite
<i>Canthon nigrocinctus</i>	54	<i>Canthon sericatus</i>	122
— <i>nitidicollis</i>	58. 86	— <i>sericinus</i>	18
— <i>nitidicollis</i>	57	— <i>serrimanus</i>	119
— <i>obscuratus</i>	90	— <i>sexpunctatus</i>	47
— <i>obtusidens</i>	99	— <i>sexspilotus</i>	140
— <i>ochropus</i>	62	— <i>signifer</i>	22
— <i>opacus</i>	106	— <i>simplex</i>	128
— <i>opacus</i>	120	— <i>smaragdulus</i>	75
— <i>oxygonus</i>	25	— <i>sordidus</i>	27
— <i>parellinus</i>	70	— <i>speciosus</i>	41
— <i>patagonicus</i>	90	— <i>speculifer</i>	70
— <i>perplexus</i>	67	— <i>spiniceps</i>	98
— <i>perplexus</i>	47	— <i>spinosus</i>	42
— <i>pilluliformis</i>	140	— <i>subcyaneus</i>	117
— <i>planifrons</i>	31	— <i>subdepressus</i>	105
— <i>planus</i>	140	— <i>subhyalinus</i>	124
— <i>plicatipennis</i>	140	— <i>subrutilans</i>	34
— <i>podagricus</i>	38	— <i>substriatus</i>	83
— <i>politus</i>	60	— <i>sugillatus</i>	52
— <i>prasinus</i>	77	— <i>sulcatus</i>	78
— <i>prasinus</i>	95	— <i>tessellatus</i>	19
— <i>praticola</i>	141	— <i>tetraodon</i>	130
— <i>probus</i>	64	— <i>thalassinus</i>	119
— <i>punctulatus</i>	67	— <i>thoracicus</i>	89
— <i>purpurascens</i>	123	— <i>transversalis</i>	127
— <i>quadratus</i>	140	— <i>transversus</i>	94
— <i>quadriguttatus</i>	123	— <i>triangularis</i>	46
— <i>quadripustulatus</i>	95	— <i>tristis</i>	120
— <i>quinquemaculatus</i>	34	— <i>turbatus</i>	27
— <i>Reichei</i>	101	— <i>unicolor</i>	140
— <i>Rostenayi</i>	77	— <i>variegatus</i>	52
— <i>rubrescens</i>	140	— <i>velutinus</i>	106
— <i>rubripes</i>	60	— <i>venustus</i>	103
— <i>rubromaculatus</i>	140	— <i>vicinus</i>	47
— <i>rufulus</i>	54	— <i>viduus</i>	116
— <i>rugosus</i>	19	— <i>vigilans</i>	100
— <i>rutilans</i>	109	— <i>villosus</i>	30
— <i>Sallei</i>	39	— <i>violaceus</i>	20
— <i>sanguineomaculatus</i>	97	— <i>violaceus</i>	115
— <i>sanguinicollis</i>	35	— <i>virens</i>	81
— <i>semitens</i>	84	— <i>viridescens</i>	99
— <i>seminulum</i>	84	— <i>viridiobscurus</i>	121
— <i>semiopacus</i>	57	— <i>viridis</i>	112
— <i>septemmaculatus</i>	51	— <i>viridulus</i>	112

	Seite		Seite
<i>Canthon volvens</i>	99	<i>Hyboma Lacordairei</i>	17
— <i>xanthopus</i>	140	<i>Onthophagus viridicatus</i>	112
— <i>xanthopus</i>	62	<i>Scarabaeus laevis</i>	99
— <i>xanthurus</i>	140	— <i>obliquatus</i>	123
<i>Choeridium elegans</i>	123	— <i>pilularius</i>	99
— <i>fasciatum</i>	94	— <i>quadriguttatus</i>	123
<i>Coeloscelis</i>	1	— <i>sexpunctatus</i>	47
<i>Copris riridis</i>	112	— <i>triangularis</i>	46
<i>Coprobius</i> vid. <i>Canthon</i> .		— <i>violaceus</i>	20
<i>Epirinus caesus</i>	17	<i>Tetraechma sanguineomaculata</i>	98



Harold, Edgar von. 1868. "Monographie der Gattung Canthon." *Berliner entomologische Zeitschrift / herausgegeben von dem Entomologischen Vereine in Berlin* 12(1), 71–144. <https://doi.org/10.1002/mmnd.18680120105>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/34406>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.18680120105>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/210119>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.